



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1911**

354 (2.8.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147788)



konserervative Presse die Gründung in verbächtlich-lebhafter Weise begrüßt, was wohl nicht geschehen wäre, wenn man den neuen Verband als parteipolitisch neutral aufgefaßt hätte. Auch die Art und Weise, wie der Ausschuss kürzlich in Leipzig zum Hanfabund Stellung genommen hatte, sprach jedenfalls nicht für die in Anspruch genommene Neutralität gegenüber den politischen Parteien. Außerdem sind auch sonst in der Presse anlässlich der Neugründung Artikel erschienen, in denen die Notwendigkeit des Verbandes ausdrücklich mit dem Verfall des Liberalismus in der Mittelstandspolitik begründet wurde. Unser Verdacht gegen den neuen Verband war daher wohl begründet. Zeigt uns der Reichsdeutsche Mittelstandsverband durch seine Taten, daß er parteipolitisch wirklich neutral ist, dann sind wir gerne bereit, unsere Meinung zu revidieren. Wir müssen allerdings bemerken, daß die Leitung, die sich der Verband auserkoren hat, in uns keine allzu großen Hoffnungen nach dieser Richtung erweckt.

**Die Krankenversicherung der Dienstboten.**

Es ist kürzlich in der Presse die Ansicht ausgesprochen, daß mit der Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Dienstboten, wie sie die Reichsversicherungsordnung vorsieht, die bestehenden privaten Vereinigungen zur Krankenversicherung der Dienstboten ihre Tätigkeit einstellen müssen. Hierbei ist jedoch übersehen, daß die Reichsversicherungsordnung Bestimmungen enthält, welche es diesen Versicherungsvereinen ermöglichen, unter gewissen Voraussetzungen ihre Tätigkeit fortzusetzen. Denn im § 418 des Gesetzes ist für die landwirtschaftlichen Arbeiter vorgesehen, daß sie auf Antrag des Arbeitgebers von der Krankenversicherung befreit werden können, wenn der Arbeitgeber für alle seine Arbeiter die Krankenversicherung selbst übernimmt und deren Kosten aus eigenen Mitteln bestreitet. Voraussetzung für die Befreiung ist jedoch der Nachweis, daß der Arbeitgeber zur Übernahme dieser Lasten auch durch seine Verhältnisse befähigt ist. Der § 435 des Gesetzes sieht nun vor, daß die Bestimmungen des § 418 auch auf Dienstboten Anwendung finden können. Weist also eine Herrschaft nach, daß ihre sämtlichen Dienstboten bei einem Versicherungsverein versichert sind, dessen Leistungen den Mindestleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung gleichkommen, so ist die Befreiung von der Krankenversicherung zulässig. Für die Dienstboten erweist hieraus der Vorteil, daß sie von der Beitragsleistung für ihre Krankenversicherung freigestellt werden. Die bestehenden Vereinigungen für Krankenversicherung der Dienstboten können also ihren Geschäftsbetrieb fortsetzen, falls sie durch ihre Statuten ihre Leistungen denen der gesetzlichen Krankenversicherung gleichstellen und ausreichende Garantien für die Gewährung der Leistungen bieten.

**Deutsches Reich.**

— Keine Reichsalotterie. An verschiedenen öffentlichen Blättern wird die neue preussisch-sächsische Lotteriegemeinschaft auch mit Bezug auf Sachsen besprochen und ausgeführt, daß jetzt nur noch Sachsen und Hamburg eigene Staatslotterien haben, daß diese aber in Zukunft von der preussisch-sächsischen Lotteriegemeinschaft so vereinigt werden würde, daß über kurz oder lang auch mit einem Kaiserlich-Sächsischen an die preussisch-sächsische Lotteriegemeinschaft gerechnet werden könnte. Demgegenüber wird an zuständiger sächsischer Stelle erklärt: Es liege weder jetzt noch in Zukunft ein Anlaß vor, der Sachsen nötigen könnte, seine eigene Klassenlotterie aufzugeben, deren Entscheidung sich in überaus günstigen Verhältnissen befindet. Uebrigens sei beachtet, daß nicht mit einem solchen Anknüpfen an Sachsen verhandelt werden. Die sächsische Staatsregierung denke nicht daran, die sächsische Klassenlotterie jemals in der preussischen aufgehen zu lassen. — Der Postfiskuswärters treibt auch im neuen Deutschen Reich noch immer seltsame Blüten.

Der Kampf noch zwei Fronten. Der freisinnige Abg. Prof. Cichoff hat sich am Sonntag in seinem Wahlkreis auf dem Sommerfest des Liberalen Vereins Remscheid-Südwest ausführlich über die politische Lage ausgesprochen. In Bezug auf die innere Politik erklärte Prof. Cichoff, daß die Liberalen gegenwärtig seien, den Kampf nach zwei Fronten zu führen:

Der Liberalismus muß sich vor dem schmerzlichen Fehler hüten, auch nur den Schein auf sich zu laden, als wolle er mit der Sozialdemokratie koalieren, mit der Partei des reinen Klassenkampfes, mit der Partei, die auch heute wieder in der marokkanischen Frage bewiesen hat, wie wenig sie sich von nationalen Gesinnungen leiten läßt, mit der Partei endlich, die sich immer und immer rühmt, die Sozialdemokratie des liberalen Bürgertums zu sein. Eine solche Politik würde, wenn sie wirklich die Oberhand bei uns gewönne, für den Liberalismus geradezu

verderblich sein. Daß eine solche Politik hier bei uns jemals von Einfluß sein könnte, das ist völlig ausgeschlossen; das ist aber deshalb ausgeschlossen, weil sie nichts anderes als den reinen Selbstmord bedeutete.

**Der Kampf um Marokko.**

Der französisch-kongo.

Allgemein findet man in den französischen Zeitungen ein Entsetzen, wenn die Frage auf eine Abtretung des Kongogebietes kommt. Im Grunde genommen wären unsere Nachbarn froh, wenn sie diese Kolonie, die ihnen Geld über Geld kostet, die wenig Aussicht auf Entwicklungsfähigkeit hat, abstoßen könnten. Die französischen Blätter wollen uns blüffen, wir aber sollen nicht so unklug sein, uns über den Löffel halbieren zu lassen. Frankreich will bei dem Marokkohandel heraus schlagen, was immer es kann. Die Franzosen wissen genau, daß unser kleines Togo, vom kaufmännischen Standpunkt aus betrachtet, mehr wert ist, als die weiten Gebiete, die sie in Mittelafrika besitzen, die durch eine verkehrte Politik, durch rücksichtslose Ausbeutung, durch die Laster der weißen Rasse unentwickelbar geworden sind. Jahrzehnte würde es dauern, bis hier Ordnung geschaffen wäre, aus der Fremde müßte Bevölkerung geholt werden, das dünn besiedelte Land neu zu besetzen, denn ohne die nötigen Arbeitskräfte ist Äquatorialafrika selbst bei fruchtbarstem Boden wertlos. Was sich heute noch an den Urwäldern des Kongo herumtreibt, das sind Räuber und Menschenfresser, deren Bekämpfung schwieriger sein würde, als die Besetzung des Südz, des Hinterlandes von Agadir, mit seinen immerhin bildungsfähigen Bewohnern.

Hören wir, wie ein vollständig objektiv urteilender Franzose M. Roudet-Saint die Verhältnisse am Kongo beurteilt. Er schreibt in der „Depeche Koloniale“:

„Während eines ganzen Tages Schiffsahrt auf dem internen Kongo findet man außer den Europäern nur ein oder zwei Eingeborenenhöfe ohne Plantagen und Viehbestand. Vielleicht war dieses Land ehemals bevölkert und wurde, wie viele andere Teile Afrikas, durch Jahrhunderte des Sklavenhandels entvölkert. Das Land ist viel zu sehr erschöpft worden, als daß es sich wieder bevölkern könnte.“ So sieht der französische, der belgische, der portugiesische West- und Ostafrika, die traurigen Gesichte europäischer Zivilisation für die Bewohner des französischen Kongo gewesen. Dabei ist übersehen, daß außerdem die Ausbeutung der Keger und ihre grausame Mauthische Behandlung von Seiten der Weißen auch das Land zur teilweisen Ausrottung vieler Stämme beigetragen haben. Die Bevölkerung ist durch Arbeitsleistungen, Zwangsarbeit, Trägerdienste, Kautschukgewinnung usw. entkräftet. Daß aber eine jahrelang systematisch geschwächte Bevölkerung der jährliehen Schlafkrankheit und anderen Uebeln Widerstand zu leisten unfähig ist, liegt auf der Hand, so urteilt die „Kongo-Korrespondenz“.

Dann verbreitet sich Roudet-Saint über den Handel und das Kapital am Kongo. „Unser Handel hat zwar den Kaufkraft gefunden, aber in viel geringeren Mengen, als er verlangt wird und Möglichkeit zur Ausbeutung vorhanden ist. Wir haben Menschen gefunden. Aber die Delferrie? Wo werden sie am Kongo nicht selbst verbraucht? Und der Pelzhandel? Die Affenfelle sind nicht zu verkaufen, — auch nicht die kostbaren Holzarten, deren Transport vom Stanley-Pol zum Meer schon den mehrfachen weltlichen Wert ausmachen würde. Was nun die für unsere Industrie neuen Absatzgebiete betrifft, die sich eröffnen, sollen im selben Maße Millionen von Kongolesen der Zivilisation gehören werden, so verbleiben sie innerhalb der Grenzen einer unbestimmten Zukunft aus dem einflussreichen Grunde, weil die Kongolesen mit sehr wenigen Ausnahmen bisher wilde und im Zustand der Barbarei verbliebene Völkerrassen sind.“ Und das häufigste Absatzgebiet ist bis jetzt jenes gewesen, das sich der deutschen Ware durch portugiesische Kaufleute eröffnete. Man kann gelangen den Kongo und seine Flüsse befahren, ohne eine Hütte oder einen Einbaum zu sehen.

Das Bild, welches uns Roudet-Saint von den jetzigen Zuständen im französischen Kongo entwirft, und das er aus eigener Anschauung kennt, ist also ungünstig. Wir danken für ein solches Land, das nur unseren Steuerzahlern Geld kosten würde, das aber in absehbarer Zeit sicherlich keine Erträge zu liefern vermag. Deutschland braucht ein gutes Gebiet für den Ueberschuß an Geburten in der Drimat, ein Gebiet, das zur Besiedelung geeignet ist.

**Zum Fall Jatho.**

Pfarrer Jatho bleibt Pfarrer auch nach seiner Amtsentziehung. Die „Kirchl. Vb. Zeitungskorrespondenz“ hat ihm, ruhig seinen Titel weiter zu führen und abzuwarten, ob er wegen Annahme desselben angeklagt wird.

erschöpft ist. Die zu erklommene Höhe ist damit nur halb erreicht. Richard Wagner hat dieser Gestalt die allerfeinsten physiologischen Momente angeteilt und verlangt, daß jede einzelne Pose, die im Orchester angedeutet ist, in der Darstellung in Miene, Geste und Bewegung auch gebracht wird. Man verleihe unter Darstellung nicht etwa nur die Bewegung von Händen, Füßen oder des Körpers, nein, hier bei der Holdefigur sind oft eine kleine Wendung des Kopfes, ein Augenaufschlag, ein vernichtender Blick, eine weiche Linie der Handbewegung für die silbemahe Darstellung geradezu wesentlich und entscheidend. Die Weichheit des weiblichen Gemütes muß mit der Heldenhaftigkeit der großen Frau innig vereinigt werden. Und nach dieser Richtung hin hat Fräulein Walker noch unendlich liebe Vertiefung in die Holdegestalt vonnöten.

Fräulein Clairmont war als Brangäne gefanglich und darstellerisch zufriedenstellend.

Ueber den Purwenal des Herrn Biscovsky-Röhl will ich den Mantel christlicher Nächstenliebe breiten; der Sänger ist für Festspiele einfach unmissbar. Das mochte der Sänger wohl schließlich selbst eingesehen haben, denn an seine Stelle trat im dritten Akte der zufällig im Theater anwesende Münchner Kammerfänger Broderse, der erst tags zuvor bei der Eröffnung der Mozartfestspiele als Don Juan einen herrlichen Triumph gefeiert hatte.

Als König Marke bot Kammerfänger Bender-München eine wundervolle ergreifende Leistung, ja ich gestehe, daß Bender die bleibende Erinnerung dieser Tristan-Aufführung sein wird. Ein neuer Beweis dafür, daß ein großer Künstler aus einer verhältnismäßig kleinen Aufgabe ein Kunstwerk zu schaffen vermag.

Die Aufnahme des Dramas und dessen Interpretation war fremdbildig, zu der Blat der Begeisterung aber fehlten noch viele,

Dann würde dem Reichsgericht Gelegenheit gegeben werden, die Rechtsbeständigkeit des ganzen Irreligionsgesetzes zu prüfen, und vielleicht zeigt sich dann, daß es diesem an der nötigen gesetzlichen Grundlage — trotz der vielen vortrefflichen Juristen, welche mitgearbeitet haben — fehlt. Zur Begründung des Rechts, den Titel „Pfarrer“ weiter zu führen, wird auf die Entstehungsgeschichte des Irreligionsgesetzes verwiesen:

In der Vorlage des Evangelischen Oberkirchenrates lautete § 14: „Der eine Feststellung im Sinne des § 11 treffende Spruch des Spruchkollegiums bewirkt die Erledigung des von dem Geistlichen etwa bekleideten Kirchenamtes, den Wegfall der Rechte des geistlichen Standes einschließlich der äußeren Rechte eines Geistlichen, insbesondere auch des Titels usw.“ Der von der Kommission beantragte und einstimmig von der Synode angenommene Satz lautet: „Der eine Feststellung im Sinne des § 11 treffende Spruch bewirkt kraft dieses Gesetzes die Erledigung des von dem Geistlichen bekleideten Kirchenamtes und den Wegfall der Rechte des geistlichen Standes.“ Die Worte „insbesondere auch des Titels“ fehlen also in der endgültigen Fassung, und daraus müßte man folgern, daß der Spruch, daß die Synode im Gegensatz zu der Vorlage der Meinung gewesen sei, der abgesetzte Pfarrer solle den Titel behalten. Diese Ansicht ist nach der Feststellung des Referenten auch die überwiegende Mehrheit der Kommission gewesen, aber er hat zugleich die dort laut gewordenen abweichenden Ansichten auseinandergesetzt. Die Gründe der Mehrheit waren, daß durch Beibehaltung des Titels dem Abgesetzten die Möglichkeit der Anstellung in einer anderen Kirche gewährt werden solle, andere Mitglieder der Kommission waren dagegen der Ansicht, daß der Verlust der geistlichen Standesrechte auch den Verlust des Titels enthalte, wieder andere wollten die Frage einer späteren gerichtlichen Entscheidung überlassen; kurz, welche Bedeutung die Weglassung der Worte haben sollte, war nach der Darstellung des Referenten durchaus unklar. Dieser riet nun aber nicht, was gerade nach seiner Darstellung durchaus nötig gewesen wäre, eine Fassung zu wählen, welche jeden Zweifel ausgeschlossen hätte, sondern, die Titelfrage im Plenum nicht zu behandeln, weil sehr schwierige juristische Erörterungen in Frage kommen und weil wir hier so viele Juristen in unserer Mitte haben.“ So ist es gekommen, daß man nicht weiß, was der Beschluß des Plenums bedeuten soll.

**Die pfälzische Winterrevolution vor Gericht.**

sh. Landau, 1. August.

Wie noch erinnerlich sein dürfte, kam es im Frühjahr d. J. in verschiedenen pfälzischen Gemeinden zu Winterkrawallen, die ihre Ursache in einer Anordnung der bayerischen Staatsregierung in Bezug auf das Abreiben der Rebstöcke hatte. Die Maßregel sollte die Weiterverbreitung des Gen- oder Saurewurms verhindern. Ihre Zweckmäßigkeit wurde jedoch von den Wintern bestritten mit dem Hinweis darauf, daß durch dieses Abreiben der Stöcke die jungen Reime beschädigt würden. In vielen Orten weigerten sich die Winger daher, das Abreibungsgebot voranzutreiben, weshalb die Genbarmerie die Anweisung erhielt, mit Zwangsmaßnahmen vorzugehen. Diejenigen Winger, welche sich trotz verschiedener Vorhalte der Arbeit des Abreibens nicht unterzogen, wurden gezwungen, den von der Genbarmerie mit dem Abreiben beauftragten Leuten den Zutritt zu ihren Gemarkungen zu gestatten und die Leute für die Arbeit entsprechend zu bezahlen. In pfälzischen Winterdorf St. Martin a. S. kam es bei dieser Gelegenheit zu großen Ausfaltungen gegen die Genbarmerie, wie gegen die Leute, welche mit dem Abreiben der Stöcke von der Genbarmerie beauftragt worden waren. Während einige Winger sich damit begnügten, die Rebstöcke anzuhacken und auf die mit dem Abreiben beauftragten Leute einzuschlagen, gingen andere unter Führung eines besonders rohdorn genordenen Wingerführers tätlich gegen die Genbarmerie vor, indem sie die bayerische Regierung bereits mit dem Gedanken trug, Militär anzubieten. Es kam sogar soweit, daß mehrere Kompagnien von Landau nach St. Martin überboten wurden. Inzwischen hatte sich die Wut der Pfälzer gelegt und aus Zweckmäßigkeitsgründen erteilte daher das Kriegsministerium im letzten Augenblick den Befehl zur Rückkehr der Soldaten, deren Auftreten wahrscheinlich von unberechenbaren Folgen für die pfälzischen Winger begleitet gewesen wäre. Doch wurden die Rebstockführer in Haft genommen und auch in Bezug auf die übrigen Teilnehmer an den Krawallen erwartete man ein ziemlich scharfes Vorgehen der Behörde. Aber auch diesmal hat sich die Staatsregierung zu einem Einlenken bewegen lassen und mit Rücksicht auf die große Erregung der Wingerkreise von der Anwendung der Anführerparagrafen Abstand genommen. Somit gelangt die Angelegenheit weder vor dem Schwurgericht noch vor der Strafkammer zur Verhandlung; sie wird sich vielmehr auf eine schöffengerichtliche Verhandlung beschränken! Von den 21 Personen, gegen welche Untersuchung eingeleitet worden war, sind nur noch 4

viele Wärmegrade. Das Theater war überrauschenderweise nicht ausverkauft, sondern nur zu zwei Dritteln besetzt.

Ein Witzlein noch über das Orchester. Seine Leistung war gut, freilich mochten sich auch manche unrichtige und ungenaue Einsätze während bemerkbar, die wohl darauf zurückzuführen sind, daß das Orchester mit der ruckwärtigen Art, mit der Herr Hofke dirigiert noch nicht genügend vertraut ist und noch zu sehr im Banne der weichen, leichten Stabführung Wotkis ist.

Harren wir nun des Ringes“ unter Hofke, dann wird ein abschließendes Wort darüber zu sagen sein, ob Hofke Wotkis Erbe übergeben werden darf oder nicht.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Konkurrenzerwerb für Mannheim. Otto Graf hat ein neues Bühnenwerk mit dem Titel „Die Liebe dreier Männer“ vollendet. Das Stück, eine Tragödie aus der Bohème, wurde alsbald nach seinem Erscheinen vom Hof- und National-Theater in Mannheim, vom Stadt-Theater in Köln, vom Thalia-Theater in Hamburg, vom Deutschen Landestheater in Prag, vom Neudeutscher-Theater in Danneberg und vom Volkstheater in Wien zur Aufführung erworben.

Richard Wagners Gubenerjahre. Im nächsten Jahre findet in München, wie von dort berichtet wird, ausläßlich des 100jährigen Geburtstages Richard Wagners eine große Wagnersfeier zu Ehren des Reiches statt. Dem Komitee, dessen Vorsitz der Kultusminister, der Ministerpräsident und der Verkehrsminister übernehmen haben, gehören die Spitzen der Gesellschaft an. Als oberster Grundgedanke für die Programmgestaltung wurde festgelegt, daß allen Kreisen der Bevölkerung, insbesondere auch den minderbemittelten, die Beteiligung ermöglicht werden soll.

Ueber eine Freundin Richard Wagners schreibt Dr. Hans Scholz in der Münchener Bodenseitschrift „März“ zu den wichtigsten Punkten im Leben Wagners, deren völlige Abklärung der Zukunft vorbehalten ist, gehören des Wagners Beziehungen zu Mathilde Walter. Da sie die intimste Jugendfreundin

unter Anklage gestellt, gegen die übrigen 17 ist das Verfahren eingestellt worden. Die Anklage lautet auf Mord, Mordversuch, Widerstand und Verleumdung von Gendarmen. Zur Verhandlung ist auf den 9. August Termin vor dem Schöffengericht Eckenfoden (Pfalz) angesetzt.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. August 1911.

**Nationalliberaler Bezirksverein Feudenheim.** Die gestern abend stattgefundene Mitgliederversammlung war zahlreich besucht und nahm einen erfreulichen Verlauf. Der Vorsitzende, Herr Buchhalter G. Benzinger begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste und bat um rege Unterstützung bei den arbeitsreichen Kämpfen, die der Partei bevorstehen. Dann erteilte er dem Parteisekretär Herrn Wittig zu seinem Vortrag über die kommenden Stadtverordnetenwahlen das Wort. Er gab in fast einstündigen Ausführungen ein klares Bild von den Bestimmungen des neuen Gemeindegewahlgesetzes und beleuchtete alsdann die Taktik der nationalliberalen Partei im Wahlkampf. Sein Mahnruf zu eifriger und tätiger Wahlarbeit fand freudigen Widerhall. Herr Stadtrat Reimuth wandte sich nachdrücklich gegen die Bildung von Sondergruppen. Bobin sollte das führen? Die Fraktionen auf dem Rathaus sind bestrebt, stets den rechten Weg des Ausgleichs zu finden. Herr Benzinger stimmte den Vordrängern zu und betonte besonders die Notwendigkeit der Klärung der Wähler über das System der „streng gebundenen Listen“, dann aber auch einer energischen Agitation. Herr Stadtrat Kauf sprach die Ansicht aus, daß der Stadtteil Feudenheim im eigenen Interesse sich von Sonderbündeleien fernhalten und sich den politischen Parteien einfügen möge. Jede derselben werde dann auch versuchen, Bürger aus diesem Stadtteil aufs Rathaus zu bringen. Herr Stadtrat Eduard Schaaß befürwortete für die nächste Zeit die Einberufung einer Vertrauensmännerversammlung des Bezirksvereins. Dort sollen die Fragen der Organisation etc. noch näher besprochen werden. Dieser Vorschlag fand einhellige Zustimmung. In vorgeschriebener Stunde fand dann die so ortsgewohnte Versammlung ihr Ende.

**Die Gewerbelehrerprüfung — Hauptprüfung** — nimmt am 17. Oktober, vormittags 8 Uhr, ihren Anfang. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung unter Beifügung der vorgeschriebenen Nachweise sind bis spätestens 2. Sept. bei dem Sr. Landesgewerbeamt, Abteilung 2 einzureichen. — Die diesjährige Gewerbelehrerverprüfung wird am 20. Oktober, vormittags 8 Uhr beginnen. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind bis spätestens 2. Oktober an die vorgenannte Behörde zu richten.

**Apollo-Theater. „Krone und Kessel“**, ein Sensationsdramen in 5 Akten von Walter Howard wurde gestern abend zum erstenmal in Mannheim von der „Neuen Wiener Bühne“ im Apollo aufgeführt. Das Stück spielt in einem südöstlichen Winkel Europas, dem die Vermischung von Orient und Occident sein charakteristisches Gepräge geben. Der Inhalt ist kurz folgender: Fürst Ulrich von Carbonien, ein despotischer, gewalttätiger Tyrann mit den laßterhaften Neigungen eines Orenomisch, will in den Kampf mit dem Herrscher Montecucoli ziehen. Weil zum Krieg führen nach des alten Montecucoli drei Dinge, nämlich: erstens Geld, zweitens Geld und drittens Geld gehören, er aber über den nötigen Ramon zum Kriegsführen nicht verfügt, so entschließt sich Ulrich, um die schöne und reiche Prinzessin Iris von Abalia zu werben, mit deren Geld er den Krieg zum glücklichen Ende zu führen hofft. Bei den Leibdragnern des saronischen Fürsten dient ein Engländer, Eric, Graf von Strathmere, eine fernige, unerfahrene Soldatennatur, der der Prinzessin bei einem Spazierritt das Leben rettet und von der Prinzessin zum Lobne einen Fingerring erhält. Der Fürst höhet von diesem Roman an den Engländer und will ihn verberben. Bei einem Ritt überreitet Fürst Ulrich den 14jährigen Bruder Nello des Grafen Strathmere. Letzterer bittet den Fürsten, sofort zu dem verletzten Bruder eilen zu dürfen, allein der Fürst verweigert dies, denn in einer Stunde soll ins Feld gerückt werden. Es kommt zwischen dem Grafen Strathmere und dem Fürsten zu einem heftigen Auftritt, in dessen Verlauf der erstere gegen den Fürsten den Säbel zieht und der Fürst will den Offizier erschießen lassen. Eine dumpfe Salve rollte vom Hofe her, Prinzessin Iris und Nello brechen zusammen. Die Soldaten haben aber in die Luft geschossen; sie weigern sich auf den eigenen Offizier zu schießen. Das Werk ist ein jugendlich ersten Ranges. Die Szenen sind spannend und voll dramatischer Wucht. Die Aufführung ist als glänzend zu bezeichnen. Herr Hans Marschall gab den Graf Strathmere mit viel Geschick. Der schwierigen Rolle des Fürsten Ulrich zeigte sich Herr Rudolf Schöna in hohem Maße gewachsen. Die Prinzessin Iris wurde von Paula Müller mit viel Kunst und Seelenwärme gegeben. Auch die übrigen Darsteller spielten mit Wärme und Hingebung und trugen zu dem guten Erfolg des

Stüdes ihr Bestes bei. Das Publikum spendete den einzelnen Akten lebhaften Beifall. „Krone und Kessel“ dürfte wohl jeden Abend für ein volles Haus sorgen.

**Das Boll in Wassen.** Zu den großen Manövern im laufenden Jahre gelangen nach den Vormerkungen 390 357 Reserveisten und Landwehrlente zur Einberufung und zwar 300 762 Infanterie, 6160 Mann Jäger, 1200 Mann Maschinengewehrtruppen, 43 011 Mann Feld-, 22 930 Mann Fußartillerie, 13 204 Mann Pioniere, 17 261 Mann Verkehrsgruppen, Train und Feldbäder. Zur Feldartillerie sollen laut Kriegsministerordere in erster Linie Mannschaften einberufen werden, die beim Geschütz 96 noch nicht ausgebildet sind. Zur Zeit des Kaisermanövers werden in diesem Jahre in Deutschland insgesamt über eine Million Mann unter den Fahnen stehen. „Lieb Vaterland, magst ruhig sein.“

**Zum Ausstand in der Badischen Anilin- und Sodafabrik.** In unserer Notiz in der heutigen Mittagsausgabe ist die Zahl der Ausständigen irrtümlich auf 2440 angegeben. Es muß richtig heißen 2140.

**Unfall in der Anilinfabrik.** Beim Lösen eines Kanals am Sodabau stürzte der Maurer Friedrich Scheller aus 50 Fuß Höhe ab und brach mehrere Rippen und das Schulterblatt.

### Aus dem Großherzogtum.

); Eberbach, 1. Aug. In einer der letzten Nächte wurde im hiesigen Barzuhause ein Einbruch verübt. Der Dieb war mit einer Leiter eingestiegen und hatte bereits den Schreibtisch erbrochen, als er von dem erwachenden Weiblichen erschreckt wurde.

e. Karlsruhe, 2. Aug. Der Verband der Badischen Bahn-, Weichen- und Signalwärter, der über 2000 Mitglieder zählt, hält seine diesjährige Generalversammlung am Sonntag den 20. August in Basel ab. Vormittags 1/1 Uhr findet in der „Karlsburg“ eine Delegiertenversammlung, nachmittags 2 Uhr im Restaurant „Fischer“ die eigentliche Generalversammlung statt.

); Pforzheim, 1. Aug. Mit Hilfe des Polizeibundes „Dassan“ glückte es, einen Dieb zu ermitteln, der am letzten Samstag in einem hiesigen Laden einbrach und Geld sowie Zigaretten entwendete. Der Hund nahm am Sonntag morgen die Spur auf und führte nach einem Laufe der weidlichen Karl Friedrichstraße, wo er im unteren Stock vor der Glasstiege uelte. In jener Wohnung befand sich auch der Täter in der Person des 15 Jahre alten August Reinbold. Dieser wurde verhaftet und gestand auch die Tat sofort ein.

); Pforzheim, 31. Juli. Morgen sollte auf der Bahnstrecke Bröhlingen—Pforzheim der elektrische Betrieb durch die Stadt übernommen werden. Es wird das jedoch nicht möglich sein, da die elektrischen Lokomotiven noch nicht da sind und da die Lokaleisenbahngesellschaft mit dem Ubergabebahnhof in Bröhlingen noch nicht fertig ist.

); Konstanz, 31. Juli. Konstanz ist „scheint's badisch“. Dieser Tage standen zwei Damen, anscheinend aus besseren Kreisen, vor dem Rathaus und betrachteten die Fresken. Blöcklich sagte die eine auf einen Einjährigen, der in der Nähe vorbeikam, zeigend: „Du, Konstanz ist scheint's doch badisch, da laufen ja deutsche Soldaten herum.“

); Mühlheim, 1. Aug. Im hiesigen Spital befinden sich immer noch einige durch die Eisenbahnkatastrophe Verletzte. Ihr Befinden ist aber befriedigend. Frau Wartmann, die bei dem Unglück 2 Kinder durch den Tod verlor, und deren Schwägerin noch schwer verletzt im Spital liegt, hat in den Tagen des Schmerzens ganz graue Haare bekommen. Nach der Freiburger Volkswoacht liegt der bei dem Unglück verletzte Plattenlegermeister Kummert aus Wösel im Sterben. Er hatte sich einer Operation unterziehen müssen, da er am Rückenmark schwer verletzt war.

); Singen a. B., 1. Aug. Vorgestern konnten hier wiederum mehrere Sacharinsmugglerinnen festgenommen werden. Es waren vier Frauenpersonen im Alter von 15—28 Jahren. Sie stammen aus Oesterreich. Jede von ihnen trug etwa 10 Kilo Sacharin in den Kleidern eingetauscht bei sich.

); Vom Feldberg, 31. Juli. Auf dem Feldberg sind nunmehr auch die letzten Spuren von Schnee verschwunden, der noch vor wenigen Wochen in größeren Mengen lag, die ungewöhnliche Hitze der letzten Tage hat rasch damit aufgeräumt. Nur noch die schmutzig-grauen Stellen inmitten grüner Wiesenflächen zeigen an, wo noch vor kurzem mächtige vereiste Schneemassen lagen.

### Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Frankenthal, 1. Aug. Zu Anfang des Monats Oktober nimmt die neuerrichtete pfälzische Meisterschule für Bauhandwerker in Frankenthal ihren Betrieb wieder auf. Es ist dies die erste und einzige Schule ihrer Art in der Pfalz. Sie ist eine staatlich unterstützte Gemeindeanstalt. Die Aufgabe der Meisterschule ist, Bauhandwerker für die Meisterprüfung im Maurer-, Zimmerer- oder Steinmetzhandwerk vorzubereiten. Die Schule umfaßt zwei fünfmonatige Winterkurse. Der Unterricht wird während der Monate Oktober bis März in 44 Wochenstunden erteilt und erstreckt sich

auf alle Gebiete, die ein Handwerker nötig hat. Voraussetzung zur Aufnahme in die Schule ist Zurücklegung des 18. Lebensjahres, sowie der Nachweis einer praktischen Tätigkeit im Bau-gewerbe. Das Schulgeld beträgt für den Kurs 20 Mark.

\* Jggelheim (Pfalz), 31. Juli. Die bereits aus dem Terminkalender ersichtlich, hält am 13. August 1911 der Verein der Hundefreunde Jggelheim und Umgebung seine erste allgemeine Natatagschau ab, die wegen der feierlich herrschenden Maul- und Klauenseuche vom 14. Mai auf vorrückenden Termin verschoben werden mußte. Die Vorarbeiten zur Schau sind in vollem Gange. Die Leitung ist Herrn Eugen Sommer, Jggelheim, übertragen. Als Melbschlag ist der 7. August bestimmt. Das Richteramt hat für Jagdhunde Herr S. Müller, Igl. Eisenbahnsekretär übernommen; Herr S. Wank wird die großen Hunderasen, Herr Neuer königlicher Postassistent die Aircal-Terrier Herr Fr. Kraus, Kobenzler die Fox-Terrier, Herr Müller, Höchen die Dobermannpinscher, Herr Wild die Iwerghunde und Herr Schmitt, Ludwigshafen die deutschen Schäferhunde richten. Das dem jungen Verein allgemeines Interesse entgegengebracht wird, bewiesen die bereits gestifteten zahlreichen Ehrenpreise, worunter der Ehrenpreis der Gemeinde besonders hervorzuheben wird. Anmeldeformulare wurden bereits verhandelt; wer noch keines besitzt, wolle sich unverzüglich an die Schausleitung wenden. Die Schau findet in den geräumigen Gartenanlagen des Restaurants „Zum Deutschen Michel“ statt.

### Gerichtszeitung.

Mannheim, 1. Aug. Ferienkammer I. Sori.: Landgerichtsdirektor Schmitt.

Wegen des Strafparagrafen hat sich der 24 Jahre alte Bismarck Ludw. Stollstein vergangen, indem er am 6. Februar d. J., als eine hiesige Firma befreit wurde, einen Italiener, der arbeitete, weil er keine Strafanzeige erstattet, bedrohte und beschimpfte. Vom Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Legte er Verwahrung ein, ersuchte aber damit seinen Erfolg. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Kay.

Eine Anklage wegen Vergehens im Sinne des § 118 St.-G.-B. richtete sich gegen das 19jährige Dienstmädchen Veronika Pflüger und den 22 Jahre alten Bedienten Othmar Schenken. Die beiden hatten ein Liebesverhältnis, das zur Debatte führen sollte. Es gelang nicht aber vorher unerwünschte Folgen, die mit Hilfe einer gewissen Bekannte beiläufig wurden. Das Gericht erkannte gegen die beiden auf 6 Monate Gefängnis verurteilt; Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Falsche Einträge ins Geburtsregister verurteilte eine 38 Jahre alte Kellnerin. Sie kam im Sommer 1908 und das Jahr darauf noch einmal in die Lage, die Tante einer Bekannte in Anspruch zu nehmen, die dann auch die Anmeldung der neuen Weltbürger auf dem Standesamt übernahm. Dabei hatte sie die Kellnerin für gegenüber als lediges Dienstmädchen ausgegeben, obwohl sie geschiedene Frau ist und auch einen unehelichen Vornamen annimmt, und so entstanden im „Buch der Lebenden“ falsche Urkunden. Das Gericht beurteilte den Fall milde, es erkannte nur auf 10 A. Geldstrafe.

Der 30 Jahre alte Schreiner Ludwig Vana gehört an der Schwachmülligen, die dem Tiede, sich schamlos zu enthalten, nicht widerstehen können. Am 8. Juni hatte er damit bei 37 zwei Mädchen in die Blucht gejagt. Vom Schöffengericht wurde er, weil der Beweis nicht reichte, freigesprochen. Der Amtsanwalt legte Verwahrung ein und heute machte sich die Sache anders. Das Urteil lautete auf 1 Monat Gefängnis.

Ein 50 Jahre alter Schloffer unterhielt mit seiner 19jährigen Stieftochter, die von ihrem Manne geschieden ist, ein Verhältnis, das aber dreifach war, denn das Mädchen hatte noch einen Liebhaber. Auf wessen Konto die beiden Kinder zu zahlen sind die in der kritischen Zeit zur Welt kamen, läßt sich kaum bestimmen. Der Schloffer erhält 2 Wochen, die Stieftochter 1 Woche Gefängnis.

V Frankenthal, 1. Aug. Wegen eines Vergehens gegen die Religion nach § 136 des R.-St.-G.-B. wurde der 54 Jahre alte Malter Heinrich Patsch aus Hohenheim a. Rh. von der Strafkammer heute zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Er hat an zwei verschiedenen Tagen, am 9. April und am 5. Mai, in zwei verschiedenen Wirtschaften in Hohenheim und in Kockheim über kirchliche Gebräuche und Einrichtungen geschimpft, was unter den anwesenden Gästen öffentliches Vergernis erregt hat. Bei der Strafabmessung wurde darauf Rücksicht genommen, daß der Angeklagte etwas angetrunken gewesen ist.

### Sportliche Rundschau.

□ Reustadt, 2. Aug. Das gestern stattgehabte 300 Kilometer Rennen, rund um die Pfalz, das von morgens 6 Uhr mit 2 Pausen von je 10 Minuten bis abends 6 Uhr dauerte, hatte folgende Ergebnisse: Erster Red-Düsselberg 10 Stunden 43 Minuten, 2ter Schmidt aus Stein bei Nürnberg 10 Stunden 48 Minuten, 3ter Kripp-Helligenstein 10 Stunden 51 Sekunden und Böhm-Kalsheim ebenfalls 10 Stunden 51 Sekunden, 4ter Uberger-Berlin 11 Stunden 31 Minuten, 5ter Stoll-Rammheim 11 Stunden 31 Minuten 1/2 Sek., 6ter Rimpelmann-Ludwigshafen 11 Stunden 35 Minuten 30 Sek., 7ter Giffhoff-Düsselberg 11 Stunden 36 Min., 8ter Braun-Nürnberg 11 St. 8 Min., 10ter Patsch 11 St. 38 Min. Reichhold hat das Rennen aufgegeben.

□ Paris, 30. Juli. Das 1. und das 6. Armeekorps werden bei den diesjährigen im Norden stattfindenden Herbstmanövern über je einen Verbältnis und je 12 Flugzeuge verfügen. Auch das 7. Armeekorps (Belancon) wird für seine Manöver 12 Kerosoline erhalten. Der Kriegsminister beabsichtigt sämtliche der Reserve oder der Landwehr angehörigen Zivilflieger für diese Manöver einzuberufen.

Bühne, die der Menschheit den „Kauf“ und den „Don Juan“ darstellt, ist unwürdig, den „Barfial“ aufzuführen.

**Der Brief an die „unerbliche Geliebte“.** Der jüngst erwähnte, von Paul Keller in der „Kunst“ veröffentlichte neueste Briefwechsel, durch den Giulietta Guicciardi als des Meisters „unerbliche Geliebte“ festgesetzt worden ist, hat folgenden Wortlaut:

8. Juli nachmittags. Herzliebster! Mein Brief ist fort — ich gab ihn noch gestern zur Post und schon heute erhalt ich — grüßmüßig bittere Reue! — daß ich Dir so geschrieben, daß ich die Kammer-nisse des Unterlebens, die innere Herrlichkeit meiner Seele — hervorgehoben durch die leidige Erinnerung von Dir, dem viel theueren Wesen — so kläglich zu Papier gebracht, daß erst (?) mich über die Wahn — seinmüßig will ich in Deinen mit sein Wort schwer leserlich Auge zu allererst erscheinen — ich weiß noch viel mehr, ich hoffe, daß ferne von mir Deine Blide nur auf merke dich als ich liebenden Menschen fallen können — doch in Deinen Augen will ich groß dastehen — göttlich begnadet und deshalb groß, so unerblich und das Unabgeschlossener Deiner Jungfrau mag sein — von anderem Stande, umgeben von toten Angehörigen, die eins (?) herabsehen auf mich, drängt es mich amiesch zu erweilen, was ich kann und bedeute im Reiche der Kunst — ein Generalissimus in Dein Ludwig — ebendürstig Redewesen — O könnt ich Dir in Deinen Tagen wie immer und mein Alles bis — mir wäre leidlich — ein nicht ables Thema hier mit ein und sanft so an:

Ich liebe Dich von ganzen Herzen  
Ich liebe ewig Dich allein  
Es folgt ein Notendruck aus dem Streichinstrument. Aber die Vor-darüber hat ich verschoben, wenn ich sie auch hinanschieben möge. — Ich habe Dir mein Portrat gegeben, und Du wirst die garhilar Hülle meiner Dir angedehnten Seele in einhundert Stunden — ich besitze Dein Bild nicht, und deunach, ich liebe Dich — mein Ehr läßt Deine Stimme erklingen und hofft (in) als frage ich mich, es ist ein Traum, oder ist es Wirklichkeit. Ach, wäre es bald wahr, so wozu als Dich treuehrichtlich nicht Dein glühenderer Kuss so!

**Frankfurter Komödienhaus.** Der Konkurs ist nun doch eröffnet worden. Der Anwalt der Frau Traute Carlina, der Gattin des Herrn Direktors Martin, Herr Rechtsanwalt Dr. Gebbörfer-Frankfurt a. M., veröffentlicht eine Erklärung, nach der alle Bemühungen der

meiner Mutter war, so bin ich in der Lage, heute schon ein Ederstein zur Verichtigung entlieher Lasten beitragen zu können. Wagner lernte, wie Weichheimer beständig, Mathilde Walter 1807 zu Mainz im Schottischen Hause kennen. Frau Schott hatte das schöne ineliegente Mädchen auch besonders deshalb eingeladen, um Wagners Verheiratung, es gäbe in Deutschland gar keine schönen, blonden Frauen mehr zu widerlegen. Weichheimer erzählt, daß ihm Wagner nach dieser ersten Begegnung Mathildens „geschicktes Geschick“ und ihren feinen Takt gerühmt habe. Von da an besuchte der Meister die rath liegende Freunde von Dieblich aus oft im Hause ihrer Mutter und empfing auch öfters den Besuch von Mutter und Tochter in seinem Aliebrüder Domall. Im Laufe der Zeit vertieft sich dieses Verhältnis mehr und mehr; es blüht nicht bei der Freundschaft. Das gegenseitige Einverständnis gestaltete sich so innig, daß Wagner diese Beziehungen zu dauernden machen wollte. Allein die Scheidung von seiner Gattin Minna, die zu jener Zeit ernstlich erwogen wurde, kam nicht anhand, und da sich gerade damals ein ererbtes Gehörleiden Mathildens in bedenklicher Weise steigerte, gab die Meister frei mit der Begründung, ein Mann, dessen Reich die Welt der Töne sei, könne unter diesen Umständen nicht glücklich mit ihr werden. Im vergangenen Jahre nach Mathilde Walter als Siebenundsechzigjähriger, noch bis ins hohe Alter eine reizvolle Erscheinung. Sie hinterließ weit über hundert Briefe des Meisters, um deren Besitz Frau Cosima Wagner sich wiederholt, aber vergebens, bewarb.

**Das Schicksal des „Barfial“.** Zu der Frage, ob der „Barfial“, wenn er im Jahre 1913 frei wird, noch weiter Bayreuth vorbehalten bleiben soll, hat die Zeitschrift „Das Theater“ eine Umfrage ergeben lassen, zu der jetzt einige interessante Antworten vorliegen: Björn Björnson schreibt sehr richtig: Ich meine, daß die große Kunst der Welt gehört und nicht nur denen, die das nötige Geld und die Zeit haben, nach Bayreuth zu fahren. „Barfial“ hat dort seine Schuldbigkeit getan, „Barfial“ kann gehen — soll gehen, um uns allen das Genie seines Schöpfers teilhaftig werden zu lassen. Es war mir vergönnt, „Barfial“ zu hören und „Barfial“ zu hören und mein musikalisches Empfinden, meine ganze Seele schreit darnach, diese herrliche Ländlichkeit in Vollendung genießen zu können — und Taufende schreien mit mir: „Gebt den „Barfial“ frei!“

Hermann Vahr schreibt: Ich wünsche, daß die Schlußfrist für „Barfial“ verlängert und er auch in Zukunft nirgends als in Bayreuth aufgeführt werde, weil ich unseren Geschichtstheater eine vollkommene Vorstellung „Barfial“ nicht zutraue, geschweige denn die Erhaltung einer solchen Vorstellung im Alltags-repertoire, und weil mir das Publikum unserer Geschichtstheater, das vom Erwerb weg abgeht zur Zerstreuung, zur Erholung gerannt kommt, „Barfial“ unwürdig und seiner Stimmung unfähig scheint.

Ernst von Wolzogen schreibt: Ich habe den „Barfial“ als Nachmittagsvorstellung im Metropolitan Operahouse erlebt und darf mit freudiger Begeisterung feststellen, daß das Newyorker Durchschnittstheaterpublikum diesem heiligen Vermächtnis des großen Meisters gegenüber eine fromme Andacht wie in der Kirche, eine wechselvolle Ergriffenheit bewies, die für gewöhnlich einem snobistischen Weltstadt-Publikum und zumal einem amerikanischen sicher nicht eigen ist. Die bezwingende Macht des ganz großen idealen Kunstwerks triumphiert eben doch über Zeit und Ort und stimmungswidrige äußere Umstände.

Dr. Karl Hagemann, Direktor des Hamburger Schauspielhauses, schreibt: Ich lese nicht ein, warum der „Barfial“ nach Beendigung der gesetzlichen Schlußfrist dem großen Publikum weiter vorenthalten werden soll. . . Ich glaube nie und nimmer, daß der „Barfial“ so was wie ein Jagdstück abgeben kann. Auch die großen Theater werden ihn nur gelegentlich als Festvorstellung zu Ostern oder sonst bei passender Gelegenheit geben. Das ist alles. —

Maximilian Gorden äußert sich wie folgt: Auf Ihre Frage kann ich nur antworten: Die Verlängerung der Schlußfrist für diesen einzigen Fall, also ein Ausnahmegericht für den „Barfial“, erscheint mir unnötig und jede Erörterung dieses Vorschlags fruchtlos. Auch eine unkluge Regierung kann nicht wagen, ein Gesetz zu empfehlen, das nur durch den Satz zu begründen wäre: Die deutsche

Von der Hitze.

Die Temperatur belief sich heute nachmittags auf 30 Gr. N., fiel jedoch, da sich der Himmel mit Regenwolken überzog, gegen 1/2 Uhr auf 24 Grad. Die unerträgliche Hitze hatte gestern wieder eine Reihe von Menschenleben gefordert, wie aus nachstehenden Berichten ersichtlich:

\* Landau 1. Aug. Von gestern auf heute wurden hier nicht weniger als drei Personen vom Hitzschlag betroffen. Alle wurden in stark bemühlosem Zustande durch die freiwillige Sanitätskolonne ins Bürgerhospital verbracht.

\* Ettlingen, 2. Aug. Infolge der andauernden Trockenheit ist das Alb-Pling-Plateau an der Oberrheinischen Linie fast vollständig angelegt. Eine Fortdauer dieser Anspannung kann jeden Tag ein Verlegen der Wasserzufuhr zur Folge haben. In höheren Lagen vertragen bereits in Ettlingen die wasserpendenden Hühner. Infolgedessen sah sich das Bürgermeisterrat zusammen, eine Verfügung zu erlassen, wonach die Anwendung von Schläuchen zum Besprengen von Straßen und Gärten, sowie das Aufstellen von Springbrunnen und Fontänen bis auf weiteres verboten ist. Wegen des Wassermangels wird die Straßenbesprengung seitens der Stadt gleichfalls insofern eine Einschränkung erfahren, als die gepflasterten Straßen vorläufig nicht mehr besperrt werden; ebenso ist Anordnung getroffen, daß die Wasserabgabe der öffentlichen Brunnen soweit als möglich eingeschränkt wird.

\* Heidelberg, 2. Aug. In erschreckender Weise mehren sich in letzter Zeit die Unfälle beim Baden. Aus dem ganzen Land kommen tagtäglich Meldungen, daß die Flüsse ihre Opfer gefordert haben. Auch in Heidelberg hat der Neudor dieses Jahr schon viele Beiträge zur Unfall-Statistik geliefert. So ereignete sich gestern abend wieder ein äußerst tragischer Unglücksfall. Drei junge Touristen aus Bielefeld rasteten unterhalb der Ueberfahrt bei der ehemaligen Römerbrücke am Reusenheimer Ufer. Zwei der jungen Leute wollten die günstige Gelegenheit, ein erfrischendes Bad zu nehmen, benutzen und gingen am sogenannten "Wehrle", eine der wildsten Stellen des Neckars, die schon zahlreiche Opfer gefordert hat, in den Fluß. Der eine wagte sich ganz in die starke Strömung, war jedoch, wie ein Augenzeuge schildert, des Schwimmens nicht ganz kundig. Er tauchte mehrmals unter, kam jedoch immer wieder zum Vorschein. Er rang verzweifelt mit den Wellen, versank aber dann, um nicht mehr an die Oberfläche zu kommen. Die sofort angestellten Rettungsversuche blieben ohne Erfolg. Heute morgen war die Leiche noch nicht gelandet. Der Ertrunkene ist der 16 Jahre alte Präparanden-Schüler Schmidt aus Bielefeld, der mit seinem Kameraden — sogenannten "Wanderbrüder" — während der Ferien eine Fußwanderung unternahm. Nach dem bedauerlichen Unglücksfall teilten die beiden Freunde mittels Altkugeln sofort in die Heimat zurück, um den belagerten Eltern und ahnungslosen Eltern des Ertrunkenen — der Vater ist ein angesehenen Gastwirt in Bielefeld — die traurige Botschaft zu überbringen.

\* Oberhulsen, 2. Aug. Auch hier herrscht schon lange eine Wasserkrise. Ein Teil des Städtchens hat kein Wasser, weil der Teufel durch das natürliche Gefälle zu gering ist. Man hat es schon versucht, daß bei Errichtung der Wasserleitung keine Turbinen Verwendung fanden. Aus diesem Grund konnte auch das Städtchen nicht mit Hydranten versehen werden, was sich als unklar erwiesen hat.

\* Wetzlar, 2. Aug. Die Dittlage macht sich auch hier wie anderwärts sehr bemerkbar. Namentlich leiden die Tabakkulturen unter der andauernden Trockenheit. Es ist ein Glück, daß wir in diesem Sommer wenigstens von einer anderen Plage nach diesen Jahren zum erstenmal verschont sind: von der Schnakenplage.

\* Köln, 1. August. Eine Hitzeperiode mit solch abnorm hohen Temperaturgraden wie die gegenwärtige ist für Deutschland ziemlich ungewöhnlich. Die bekanntesten "ältesten" Leute wissen sich einer ähnlichen nicht zu erinnern; aber auch die meteorologische Statistik vermag aus den letzten fünfzig Jahren nur annähernde Beispiele anzuführen. Nebenfalls steht der 28. Juli mit seiner Schattentemperatur von 36 Grad Celsius in der Geschichte der Wetterbeobachtungen der letzten sechzig Jahre — soweit Deutschland in Betracht kommt — einzig da, wie dies übrigens auch der Wiener Meteorologe Prof. Dr. Hermann von Helmholtz in dem bereits in der ersten Hälfte des Juli ganz bemerkenswerten Sommerwetterberichte (am 7. d. M. betrug das Maximum 33,2 Gr. C.) zu verzeichnen waren. Heute die eigentliche Hitzeperiode doch erst mit dem 21. Juli ein. Von diesem Tage an wurden in Köln bis heute folgende Maximaltemperaturen gemessen: am 22. Juli 30,8 Gr. Celsius, am 23. Juli 35,0 Gr. C., am 24. Juli 27,8 Gr. C., am 25. Juli 29,0 Gr. C., am 26. Juli 30,7 Gr. C., am 27. Juli 30,4 Gr. C., am 28. Juli 31,2 Gr. C., am 29. Juli 32,5 Gr. C., am 30. Juli 30,8 Gr. C., am 31. Juli 30,9 Gr. C. Die Ursache der großen Hitze ist damit zu erklären, daß über dem Ostseegebiet und

von Traute Carlsen, die ihr Einlagekapital im Geschäft desassen, event. neue Geldgeber bringen wollte, um das Runderdumhaus zu halten, am Widerstand des Dauerspeyers scheiterten.

\* Städtetheater in großer Eile? Die mitgeteilt wird, sind gegenwärtig Verhandlungen im Gange, die die Lösung des Städtetheater-Problems in großer Eile durch ein gedehliches Zusammenarbeiten des Reichsverbandes deutscher Städte mit der Gesellschaft Deutscher Bühnengehöriger bezwecken.

\* Dreifache Telegraphie durch die Erde. Demersandwerke Erlage auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie hatten dieser Tage Dr. Köhn und Dr. Weimann (Ettlingen) zu verzeichnen. Es gelang ihnen, eine drahtlose Verbindung nicht nur innerhalb des Mittelmeeres sondern auch von Danneberg, sondern sogar zwischen demselben und der Gesellschaft Deutschland bei Berlin durch die Erde hindurch herzustellen. Send- und Empfangsapparat waren in einer Tiefe von 500 bis 600 m eingebettet.

\* Rubens und Rembrandt geblieben. Ein verwagener Diebstahl wurde nachts im Palast Farnese in Rom, wie von dort berichtet wird, ausgeführt. Drei in den Wänden des Palastes aufgehängte wertvolle Gemälde sind verschwunden. Zwei Werke sind von Guido Reni. Das dritte eines die "Alcibiade", das andere die "Surrena" dar. Das dritte Bild ist ein Rubens. Alle drei Bilder sollen von einem bekannten französischen Bildhauer in Frankreich erworben worden sein.

\* Kleine Mitteilungen. In Sonnberg bei Wiesbaden starb im Alter von 83 Jahren der 17jährige des deutschen Reichs. Wehmer Regierungsrat Professor Dr. Konrad Duden, nachdem er am 11. Juli noch sein goldenes Jubiläum gefeiert hatte. Bis in die letzte Zeit war der Herr Professor mit den Vorbereitungen zu seinem Buch über die Rechtschreibung der deutschen Sprache beschäftigt, das im nächsten Jahre erscheinen sollte. Der Herr Professor lebte seit 1865 in Sonnberg. Er beteiligte sich noch wie vor an allen orthographischen Arbeiten und Fragen.

den anliegenden Teilen Ostlands andauernd hoher Luftdruck liegt und schwache östliche Winde bei heiterem Himmel über Deutschland hinwegziehen. Bei einer solchen Wetterlage wird die Strahlung der Sonne ganz besonders begünstigt und zur Entwicklung hoher Wärmegrade gebracht. Die Gewitter, welche im Laufe der oben angegebene Zeit im westlichen Deutschland nur stichweise auftreten, konnten die Wärme nicht mildern, da sie nur geringe Niederschläge brachten. Nicht unerheblich ist ferner, daß auch die britischen Inseln während der letzten Wochen von Regenfällen sehr verschont geblieben sind. Das Ende der Hitzeperiode wird aber erst dann zu erwarten sein, wenn im Ostseegebiet ein niedriger Barometerstand sich einstellt.

Von Tag zu Tag.

— Der Tod der Pariser Schauspielerinnen Lantime, Paris, 1. Aug. Gestern vormittag wurde in aller Stille, im Beisein von etwa 50 Freunden und Verehrern der Verstorbenen, die aus Deutschland zurückgebrachte Leiche der im Neben ertrunkenen Frau Lantime-Edward auf dem Père Lachaise beigesetzt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Baden-Dos, 2. August. Das Luftschiff „Schwaben“ machte heute von Baden-Baden aus seine 25. Passagierfahrt, seitdem es in die Hände der Delag übergegangen ist. Auf diesen 25 Fahrten wurden außer einer Beladung von durchschnittlich 10 Personen im ganzen 360 Personen durch die Luft getragen. Die Dauer einer Fahrt betrug durchschnittlich 2 Stunden, insgesamt 57 Fahrstunden. Es legte eine Gesamtstrecke von 3026 Km. zurück, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 53 Km. pro Stunde entspricht. Zu bemerken ist, daß in der Regel nur mit zwei Motoren gefahren wurde und daß einzelne Fahrten bei recht ungünstigen Wind- und Wetterverhältnissen stattfanden. An der heutigen Fahrt nahm auch der bekannte französische Graf de la Baule teil, der am Schluß erklärte, aus einem stets eifrigen Bewunderer sei er ein begeisterter Schwärmer für das Luftschiff des Grafen Zeppelin geworden.

\* Thorn, 2. Aug. Wie die Thorer Zeitung meldet, erschoss sich ein Feldwebel des Infanterie-Regiments, weil er wegen Diebstahls verhaftet werden sollte.

\* London, 2. Aug. Bei einem Brande der an der Themse gelegenen Lagerhalle der Union Cold Storage Company erlitten zahlreiche Feuerwehrlente Rauchvergiftung, hervorgerufen namentlich durch das Verbrennen der dort lagernden Eiertöpfe. Zwölf Feuerwehrlente wurden in bewußtlosen Zustände versetzt, darunter der Branddirektor.

\* Santiago de Chile, 2. Aug. In der Kammer bildete sich eine neue Regierungsmajorität. Das Ministerium wird demissionieren, ausgenommen der Minister des Aeußeren und der Finanzminister.

\* Zum Brand des Kurgebäudes in Barmont.

\* Barmont, 2. Aug. Der Brand des städtischen Kurgebäudes ist nach amtlicher Feststellung durch Selbstentzündung der Torfmullisolationsdecke entstanden. Der Bade- und Kurbetrieb wurde heute wieder aufgenommen.

\* Einstellung der Elbflößfahrt.

\* Hamburg, 2. Aug. Die Vereinigten Elbflößfahrts-Gesellschaften geben bekannt, daß sie und die ihr angegliederten Unternehmungen den Schiffahrtbetrieb wegen des außerordentlich niedrigen Wasserstandes einstellen müssen.

\* Ein Waldbrand von kolossaler Ausdehnung.

\* Ortrand, 2. Aug. Ein gewaltiger Waldbrand, der seit Sonntag wütet, und ca. 700 Morgen Waldbestand vernichtete, wurde im Laufe des gestrigen Tages nicht gelöscht. Es war jedoch unendlich, die Ausdehnung auf die Moorstrukturen zu verhindern. Bisher sind alle Versuche, den sich mehr und mehr ausdehnenden Brand aufzuhalten, vergebens gewesen. Das Feuer nähert sich in gefährlicher Weise dem Dorfe Wessa, welches unmittelbar der sächsischen Grenze liegt. Es erreichte bereits bereits lebende, außerhalb des Ortes gelegene Häuser, deren Bewohner geflüchtet sind. Militär und alle Bewohner der Orte und Umgebung sind tätig, des Feuers Herr zu werden.

\* Rußland und Persien.

\* London, 2. Aug. (Tel. des Kabel-Korrespondenten.) Rußland anerkannte offiziell den Erzherzog als kriegsführende Partei und motivierte diesen Beschluß den Mächten und der persischen Regierung.

\* Einvernehmen mit den Malifloren.

\* Konstantinopel, 2. Aug. (Wiener Korr.-Bureau.) Gestern trafen Devisen des Konsulats in Cetinje ein, welche die halbjährliche Rückkehr der Malifloren erhoffen lassen. Dieser optimistischen Auffassung weichen auch die diplomatischen Kreise zu. Auf Grund der früheren Beschlüsse der Flotte wurde mit den Malifloren ein Einvernehmen in fast allen Punkten erzielt. Nur wenige Nuancen bleiben offen. Die Frage des Waffentragens ist insoweit geregelt, als die meisten Malifloren Dürren und Flurwächter sind, denen ohnehin das Waffentragen gestattet ist. Der türkische Konsul begibt sich nach Kordgoria, um mit den Malifloren die letzten Verhandlungen zu führen. Da die Garantiefrage ausgeschaltet ist, bleibt keine Schwierigkeit übrig, um zu einem definitiven Einvernehmen zu gelangen.

\* Die Revolution auf Haiti.

\* New-York, 2. August. Einem Telegramm aus Port-au-Prince zufolge hat der Präsident Simon die Vergeltung witteren Widerstandes eingesehen und eingewilligt, sich binnen drei Tagen unter dem Schutze fremder Flaggen einzuschiffen. Der Präsident erbot diesen Ausschub, um Maßnahmen zur Verhinderung einer Plünderung der Hauptstadt durch die Revolutionäre zu treffen. Das diplomatische Korps tut Schritte zu demselben Zweck. Der britische, der französische, der deutsche und der spanische Gesandte begaben sich zu den Aufständischen, um den Führern das Versprechen abzunehmen, daß die Hauptstadt ohne Störung der Ordnung besetzt werden soll.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Jahrhundertfeier der Breslauer Universität.

\* Berlin, 2. August. Aus Breslau wird gemeldet: Die durch den Kronprinzen heute Vormittag in der Aula verliehene kaiserliche Beihilfe hebt hervor, daß die Breslauer Universität hervorgegangen sei aus der Markgrafenburgischen Hochschule und der Leopoldinischen Universität, die die erste katholische Universität in Preußen geworden sei. Sie erinnert ferner daran, daß die Universität des kaiserlichen Vertrauens sich als ein würdig erweisen habe, daß ihr Gründer Friedrich Wilhelm III. in sie setzte. Dies habe sie bereits in jenen Tagen erreicht, als der König den „Anruf an mein Volk“ erließ und die Breslauer Studentenschaft,

ein Vorbild für die gesamte Studentenschaft des Landes sich bezeugt um die Fahne ihres Königs scharten. Die Universtitäten verdanken ihr Entstehen dem König Friedrich Wilhelm III. Zwei davon, Berlin und Bonn tragen bereits seinen Namen. Damit das Andenken an den Stifter auch an der Breslauer Universität noch bleibe, verleihe der Kaiser der Breslauer Universität den Namen „Schlesische Friedrich-Wilhelm-Universität“. Die Hofschafftschlicht mit den Worten: „Unter diesem Namen bleibe sie, was sie war, zur eigenen Ehre dem Vaterlande zum Segen, der Menschheit zum Fortschritt. — Der Kultusminister übermittelte in seiner Begrüßungsansprache die Glückwünsche der Staatsregierung, insbesondere der Unterrichtsverwaltung und gedachte des Stifters der Universität, wobei er betonte, daß an dem gewaltigen Aufschwung Deutschlands auf allen Gebieten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens auch die Universität Breslau Anteil habe. Der Minister schloß mit dem Wunsch, die Schlesische Friedrich-Wilhelm-Universität möge in ihrer ehrenvollen Vergangenheit den Wegweiser in eine ruhmreiche Zukunft finden. Der Kaiser verlieh anlässlich der Hundertjahrfeier eine Anzahl Ordensauszeichnungen, unter anderen den Stern zum Roten Adlerorden 2. Kl. dem Prof. Felix Dahn und den Kronenorden 2. Kl. dem Professor Alfred Hilkenbrandt.

Unfall eines Fliegers.

\* Berlin, 2. August. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute Morgen auf dem Flugplatz Johannisthal. Der Baron-Biot Dr. v. Wankstein, der sich erst seit kurzem mit der Fliegerei beschäftigt, unternahm heute morgen auf dem hiesigen Flugplatz eine Probe und machte dabei seine ersten Flüge in Höhe von 3-4 Metern. Plötzlich schlug der Apparat zur Seite, der Flieger verlor die Gleichgewichtsarbeit und stürzte ab. Er kam unter den Äpfeln zu liegen, konnte sich aber selbst unter der Maschine hervorarbeiten. Er wurde nach der Unfallstation in Johannisthal gebracht, wo außer einer Quetschung des rechten Oberarmes eine große Stirnwunde festgestellt wurde, wobei das Stirnbein freigelegt ist. Der Apparat ist am rechten Flügel und am Untergerüst beschädigt.

Das schwere Bootungsunglück in Barnemünde.

\* Berlin, 2. Aug. Zu dem schweren Bootungsunglück wird aus Barnemünde noch gemeldet: Sofort nach dem Bekanntwerden des Bootungsunglücks wurde auf Veranlassung der Hofkapelle Taucher an die Unfallstelle geschickt. Gegen 1/2 Uhr abends wurde die Leiche des Gymnasialdirektors Rudolph gefunden. Nicht lange darauf konnte auch das Boot gehoben werden. Infolge der zunehmenden Dunkelheit mußten die Hebearbeiten eingestellt werden und wurden heute in aller Früh wieder aufgenommen. Die Bemühungen waren von Erfolg gekrönt, so daß die Leiche des gleichfalls bei dem Unfall ertrunkenen Dr. Reich geborgen und an Land gebracht wurde. Zahlreiche Badeplätze konnten vom Strande aus den Rettungsarbeiten zu. Nur die Leiche des Professors Dr. Nie fehlt noch. Ueber die Ursache des Unfalls wurde nachfolgendes festgestellt: Die Badegäste führten bei Wind ab. Hierbei ließ die See von hinten auf und das Boot schlug infolge dessen um, die Insassen unter sich begrabend.

Der Kampf um Marokko.

Abtretung Logos?

Wir haben schon kurz eines Protestes der Deutschen Kolonialgesellschaft gegen eine etwaige Abtretung von Logo an Frankreich Erwähnung getan. Freisinnige Blätter meinen nun, zu übergroßen Besorgnissen sei kein Anlaß, da bisher nur französische Blätter von dieser Möglichkeit gesprochen, bei denen der Wunsch der Vater des Gebanten gewesen sein möge. Das ist ein Irrtum. Gleichzeitig mit dem Temps brachte auch die Wiener Neue Freie Presse die besorgende Nachricht, sie stütze sich auf Informationen aus Berliner diplomatischen Kreisen, in diesen glaube man, wie das Wiener Blatt schrieb, daß an dem durch die französische Presse verbreiteten Gerücht, Deutschland beabsichtige die Logokolonie an Frankreich abzutreten, etwas Wahres sei. Und weiter: Es liegt uns heute mittag der Artikel der Deutschen Kolonialzeitung, in dem gegen die Abtretung Logos protestiert wird, im Vorklaue vor. In diesem wird mit Recht darauf hingewiesen, daß ein deutsches Blatt, von dem Menschen und den Beziehungen der „Kölnischen Zeitung“ die Angabe des „Temps“ als im Bereiche der Möglichkeit liegend erachtete und den Tauchhandel ausdrücklich zu empfehlen schlen, indem sie an die Nachricht des Temps folgende Bemerkung knüpfte: „Es würde sich dabei um eine großartige Neuregelung des Besitzstandes in Westafrika handeln, die, wenn sie überhaupt diskutabel sein soll, so eingerichtet sein müßte, daß nicht nur ein Austausch in Betracht käme, sondern eine wirkliche wertvolle Schadenshaltung Deutschlands für diejenigen überaus wichtigen Fragestellungen, die es an Frankreich in Marokko machen könnte.“ Galtten wir diese Nachrichten von deutschen, österreichischen und französischen Blättern mit ihren guten amtlichen Beziehungen zusammen, so können wir uns des starken Eindruckes nicht erwehren, daß der Gedanke des Austausches von Logo gegen französisch-Kongo tatsächlich eine der geheimnisvollen „Grundfragen“ der Verhandlungen zwischen den deutschen und den französischen Unterhändlern bildet. Es scheint uns da doch zu großer Besorgnis Anlaß zu sein, als freisinnige Blätter zuweilen solche Meinungen, bis ein amtliches Dementi der Nachrichten der aus amtlichen Quellen geschriebenen Blätter vorliegt; in diese wurde, wie wir bis auf weiteres annehmen, die Nachricht von der Abtretung Logos nicht als Wunsch französischer Kolonialkreise gebracht, dann hätten wohl nicht auch deutsche und österreichische Blätter sie ernsthaft diskutiert. Die Nachricht wurde amtlich „Ignoriert“, um die öffentliche Meinung vor allem Deutschlands allmählich an das famole Tauchgeschäft zu gewöhnen. Und so lange dieses amtliche Dementi nicht vorliegt, wird das deutsche Volk energisch protestieren gegen die Abtretung deutscher Kolonialgebiete nach dem unersetzlich wertvollen mit der Deutschen Kolonialgesellschaft im Bunde die nun Schluß ihres Protestbriefes treffend und festvoll erklärt: „Die deutsche Kolonialgesellschaft muß mit Entschiedenheit gegen einen solchen Handel Widerstand erheben, ganz allgemein aber gegen jede Abtretung deutschen Gebietes. Der moralische Eindruck einer solchen würde für jeden Freund eines Kolonialien ein beschämendes und schmachvolles sein.“

Nachtrag zum lokalen Teil.

\* Dringende Ortsgespräche. Der deutsche Handelstag richtete eine Rundfrage an die Deutschen Handelskammern, ob Beschwerden entstanden seien daraus, daß Ortsgespräche seither zurücktreten müßten, wenn sie durch eine Fernverbindung unterbrochen werden, ohne daß Rücksicht genommen wird darauf, ob das unterbrochene Gespräch dringlich ist oder nicht.

Aus dem Großherzogtum.

\* Adelsheim, 1. Aug. Ueber das von uns bereits gemeldete Unwetter berichtet der „Wauländer Bote“ noch: Am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr türmten sich im Südwesten mächtige Wolkberge auf, die sich jedoch bald glätteten und eine fahlgelbe Färbung annahmen. Was das bedeutete, wurde jedermann nur allzubald klar. Ein heftiger Sturm setzte ein und ein Gewitterregen mit Hagel untermischte prasselte ganz furchtbar hernieder. Eine ganze halbe Stunde lang hagelte es ununterbrochen, an den Wäldern und Gartengewächsen bedeutenden Schaden anrichtend. Der Schaden, der an dem Getreide verursacht wurde, läßt sich noch nicht übersehen, doch dürfte er nicht unbedeutend sein, da wir kurz vor der Haupternte stehen. Wie gewaltig die herabströmenden Wassermassen waren, davon können die Anwohner der Osterbuckener Straße erzählen, deren Häuser an den Berg angelehnt sind. Dasselbst konnten die Biegen nur mit knapper Not dem Ertrinken gerettet werden, denn die Tiere standen im Moment bis an den Hals im Wasser. Die Schlägen fielen in Größe von Haselnüssen und konnten eine halbe Stunde nach dem Hagelwetter noch zusammengelesen werden. Von Blitzschlägen blieben wir zum Glück verschont. Auch in und um Senfeld richtete der Hagelschlag großen Schaden an. Dort glückte die ganze Umgegend nach dem etwa 15 Minuten andauernden Hagelwetter einer Winterlandschaft; in der Straße bildeten sich ganze Wälder, so daß ein Kaufmann, dem das Wasser in den Laden eindrang, bis an die Knie im Wasser wadend seine Waren in Sicherheit bringen mußte. Am Schillerplatz riß der Sturm einen großen Kastanienbaum um und warf ihn direkt über die Straße, so daß, um kein Verkehrsbehindernis zu verursachen, der Baum sofort zerlegt werden mußte. Auf den Feldern hat das Wetter ebenfalls schlimm gehaust, denn gut die Hälfte der Körner liegt am Boden, manche Acker liegen wie gewalzt da und die Birgunder sind ganz zerfetzt und durchlöchert. Die Obstbäume wurden ebenfalls hart mitgenommen und liegen die meisten Früchte am Boden. Der angerichtete Schaden dürfte somit ein ganz bedeutender sein.

Landwirtschaft.

(.) Der Stand der Wälder Neben hat sich dadurch in den letzten beiden Tagen noch etwas gebessert, daß in vielen Teilen des Weinbaulandes Gewitterregen niedergegangen sind, welche den Neben die notwendige Feuchtigkeit zuführen. Freilich waren die Regengüsse nur mäßig und kurz. Die Folgen der trockenen Hitze äußern sich dadurch, daß man in den meisten Wingerorten, namentlich in den der Sonne sehr ausgeföhnten, verbrannte Beeren antrifft. Außerdem ist es ein Irrtum, wenn vielfach gesagt wird, daß der Weinstock keinen Regen brauche. Gerade in der Zeit des Beerenwachstums müssen ihm die Wurzeln viel Saft zuführen. Geshieht das nicht, so wachsen die Beeren nicht normal weiter. Man kann wohl jetzt sagen, daß der Weinstock einige härtere Regen notwendig braucht. Im übrigen kann man überall schon viele helle Trauben antreffen; es geht mit mächtigen Schritten der Weinlese entgegen, die heuer sehr früh fallen wird. Trotz des allgemein günstigen Standes der Neben trifft man doch vereinzelt Wingerter an, in denen Heuwiner, Sige und Didium den Behang sehr dezimiert haben; aber das sind glücklicherweise nur partielle Erscheinungen. In absehbarer Zeit dürfte ein Fallen der Weinpreise eintreten, da das zu erwartende größere Herbstergebnis die Weinbörse beeinflussen wird.

Volkswirtschaft.

Warnung!

Anlässlich der gegenwärtig in Rom und Turin stattfindenden offiziellen Internationalen Ausstellungen wird — ähnlich wie dies seinerzeit gelegentlich der Weltausstellungen Paris 1900 und Brüssel 1910 — und war vornehmlich in Rom der Versuch gemacht, durch Injizieren privater Winkelausstellungen und durch hiermit verbundenen Vertrieb werbefördernder Medaillen, Gewerbetreibende auch des Auslandes zu schädigen. Hinter diesen Unternehmungen, deren hochtrabenden und zur Irreführung geeigneten Titeln die tatsächliche völlige Bedeutungslosigkeit widerspricht, stehen zum Teil notorische Ausstellungsschwärmer. Die „Ständige Ausstellungs-Kommission für die Deutsche Industrie“ warnt vor jeder Beteiligung und vor dem ev. strafbaren Gebrauch solcher „Ankündigungen“.

Stahlminen- und Eisenbahngesellschaft, Berlin.

In der gestrigen Hauptversammlung berichtete der technische Leiter der Gesellschaft, Bergtrat Duff, über gute Ergebnisse der ersten vier Monate des laufenden Geschäftsjahres trotz der, jetzt allerdings größtenteils losliegenden, Arbeiterbeschwerden sowie über eine befriedigende Entwicklung der Gruben in Ruhestad und im Diabiale. Aus den Einzelheiten seines Vortrags ist hervorzuheben, daß der Abbau im Tage- und Tiefbau sich zurzeit an zehn Betriebspunkten bewegt. Wegen der Wichtigkeit und Wichtigkeit des Erzkörpers, die gewisse Gefahren bei dem Abbau in sich schloß, wurde die Betriebsweise geändert und zum Anerbau übergegangen. Der Betrieb auf der Eisenbahn hat sich auch im laufenden Jahre weiterhin günstig gestaltet. Zum Geschäftsbericht bemerkte der Vorsitzende Geheimrat Schöller, der Budgetgewinn aus dem Verkauf der Eisenbahn habe die Vornahme folgender Abschreibungen ermöglicht. Eine auch nur teilweise Abschreibung des Budgetgewinns sei nicht angängig gewesen, da eine Zinsenverrechnung während der Bauzeit nicht erfolgte. Auch in Zukunft werde die Gesellschaft große Abschreibungen vornehmen und hierbei auf ihre Erträge zurückgreifen müssen. So habe sie noch dem Vertrag mit dem Reichskolonialamt jährlich 100 000 M. in die Bauverträge einzustellen und auch sonstige Rückstellungen v. B. auf Postansprechrechnung, zu bewirken. Eine große Anzahl Posten sei auf 1 M. herabgerückt, und wenn nicht außergewöhnliche Ausgaben auf diesen Rechnungen in Frage kämen, werde man sie aus den Betrieben lassen, um sie auf diesem Stand zu halten. Die Versammlung, in welcher 69 558 Anteile im Nennwert von 1 291 160 M. vertreten waren, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8,50 M. für den Anteil und auf 6,50 M. für den Genußschein fest.

Ueber die Bismarckhütte

berichtet das B. L., daß, soweit bis jetzt zu übersehen, unter Berücksichtigung ausreichender Abschreibungen eine Dividende für das Geschäftsjahr 1910-11 nicht zur Auszahlung gelangen wird.

(Im Vorjahr wurden 7 Prozent verteilt.) Das ungünstige Ergebnis wird darauf zurückgeführt, daß das verfloßene Geschäftsjahr in einer großen Zahl von Betrieben noch als Baujahr aufzufassen ist, in Röhren und Stählen durch die Auflösung des Gas- und Sieberohrindustrials und der Stahlfabrikation, sowie durch die ganze Marktlage für Schienen die Erlöse erheblich zurückgegangen sind. Die Mitteilungen über schleuderbefreite Preisstellungen bei Ausfuhrleistungen in Röhren entsprechen nicht den Tatsachen, ebensowenig würde das Jahresergebnis durch die Vorgänge nennenswert berührt, welche hinsichtlich der Materiallieferung vorgekommen sind.

Telegraphische Handelsberichte.

Neue mexikanische Anleihen.

B Frankfurt a. M., 2. Aug. Wie der Finanzherold meldet, wird die Ausgabe zweier neuer mexicanischer Anleihen in größeren Beträgen geplant. Einen Teil soll die National-Railway ausgeben. Der Vertrag soll zur Befreiung der durch die Revolution hervorgerufenen Reparaturen und zur Neuananschaffung von Transportmitteln verwendet werden. Ferner wird die Regierung eine große Anleihe aufnehmen. Man will dafür eine neue amerikanische Gruppe gründen und nicht mit der alten verhandeln, welche mit der früheren Regierung in zu nahen Beziehungen gestanden hat.

Bojai u. Dänker A. G.

\* Frankfurt a. M., 2. Aug. Wie die „Frft. Ztg.“ erzählt, hat die Gesellschaft Bojai u. Dänker A. G. in Frankfurt a. M. im Laufe des Monats Juli größere Belegungen seitens mehrerer holländischer Elektrizitätswerke, u. a. der holl. Elektrizitätswerke von Münden und Trize erhalten. Auch abgesehen von diesen Belegungen übersteigt der Auftragsbestand der Gesellschaft den des Vorjahres weitestgehend bei den anlässlich der letzten Kapitalerhöhung der Gesellschaft näher angelegerten Tochterunternehmungen. Der Geschäftsgang ist in gleicher Weise betriebliegend. Für die letzten 4 Jahre gelangten je 10 Prozent Dividende zur Verteilung.

Zufusionsverhandlungen.

\* Berlin, 2. August. Wie die „Frft. Ztg.“ erzählt, finden demnächst die neuen Generalversammlungen der Haderb- Eisenwerke und der Hoffer Bergbau-Akt.-Ges. statt, denen das Fusionsprojekt zu den alten Bedingungen vorgelegt wird. Die Annahme scheint diesmal, da mit der Opposition eine Verhandlung erfolgte, gesichert.

Dieselmotorenfabrik A. G. i. L.

\* Augsburg, 2. Aug. Die Dieselmotorenfabrik in Aig. beruft am 6. September ihre letzte Generalversammlung, in der die sofortige Verteilung der Restquote von 9,4 Prozent beschlossen werden soll. Die gesamten Ausschüttungen betragen 11. Frft. Ztg. sonach 24,4 Prozent.

Die Neugründungen in den Verein. Staaten.

\* New York, 2. Aug. Die Neugründungen in den Vereinigten Staaten im Juli d. J. beanspruchten ein Kapital von 292 Millionen Dollar. Die Emissionen betragen in diesem Monat 129 900 000 Dollar, davon entfielen 11. Frft. Ztg. auf Eisenbahn-Gesellschaften 53 900 000 Dollar, der Rest auf Industrie- und andere Gesellschaften.

Betriebsbeschränkungen in der Spinnerei-Industrie.

\* New York, 2. Aug. In den Baumwollspinnereien in New-England sind, laut „Frft. Ztg.“, weitere Betriebsbeschränkungen erfolgt.

\* New York, 2. Aug. Die Bank-Clearings betragen im Juli 12 945 257 000 Dollar, das ist im Vergleich mit der entsprechenden Zeit des Vorjahres 2,1 Prozent weniger.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Beitragstelegramm des General-Anzeigers.)

\* Frankfurt a. M., 2. Aug. Fonds Börse. Die heutige Börse fand im Besonderen Zurückhaltung. Im Anschluß an die schwache Tendenz der gestrigen Wechselbörsen, sowie der eingetretenen Ermattung der hiesigen Abendbörse verhielt sich die Spekulation sehr reserviert. New York brachte keine Anregung, ebenso ist man enttäuscht über die Langwierigkeit der Karolfsverhandlungen. Die ausgetretenen Gerüchte, daß die nächsten Tage eher zu einer Verschlechterung Anlaß geben könnten, wurden wenig in Betracht gezogen. Was die Einzelheiten des Verkehrs anbelangt, so zeigten Bankaktien ein schwächeres Aussehen. Das Kursniveau der führenden Werte erlitt mäßige Rückschläge. Kreditaktien schied sich ebenfalls ab. Darmstädter Bank schwach. Kreditaktien schied sich ebenfalls ab. Auf dem Gebiete der Industrielaportier traten Montanwerte in den Vordergrund. Die gestrigen erzielten Anzeigen, welche bereits an der Abendbörse einer größeren Schwächung Tendenz Platz machten, konnten sich nicht behaupten. Phönix Bergbau und Deutsch-Luxemburger verloren im Kurse. Vanadit abgelehnt. Am Markte der Transportwerte wurden Baltimore und Ohio etwas angeboten. Schwächer lagen ferner Lombarden und Schantungbahn, sowie South West Africa. Von Schiffahrtswerten sind Norddeutscher Lloyd erneut schwächer. Elektrizitätswerte ruhig, die Kursveränderungen sind mäßig negativ. Bergmann Elektrizität verloren 3 Prozent. Verk. verlässliche Werte sind bei dem geringen Geschäftsumsatz nur wenig verändert. Deutscher Anleihen gut behauptet. Von ausländischen Fonds Mexikaner schwächer, Russen angeboten. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung geteilt. Chemische Aktien fest. Brauerei Cichbaum Mannheim verloren 4 Prozent. In der Nachbörse ruhig bei schwacher Haltung. Es notierten: Kredit 207 1/2 Prozent, Disconto Kommandit 188 1/2 Prozent, Dresdner Bank 187 1/2 Prozent, Staatsbahn 189 1/2 Prozent, Lombarden 23 1/2 Prozent, Baltimore und Ohio 106 1/2 Prozent, Gellertschener 209 Prozent, 201 1/2 Prozent, Phönix Bergbau 200 Prozent, South West Africa 177 1/2 Prozent.

\* Berlin, 2. Aug. Fonds Börse. Der gestern an den Börsen in der Kurdenwicklung fast zutage getretenen Nervosität in der Beurteilung der Karolfsangelegenheit, die auch schon an der Frankfurter Abendbörse zu Kursrückgängen geführt hatte, konnte sich die hiesige Börse nicht entziehen. Da anscheinend die Provinz auch in ziemlichem Umfange Verkaufsaufträge nach hier gerichtet hatte, schien namentlich Montanwerte, zum Teil auch Elektrizitätsaktien, zu niedrigeren Kursen ein. Auf der anderen Seite war aber nicht zu verkennen, daß die Kurse — wie beispielsweise auf dem Bankmarkt — sich ziemlich gut zu behaupten vermochten. Die Vertiefung über die Ungeklärtheit des Ausgangs der schwebenden Verhandlungen wegen Karolfs äußerte sich daher keineswegs in heftigen Kursrückgängen, sondern fand ihren Ausdruck nur in einer harten Zurückhaltung vom Geschäft. Bald nach dem ersten Umlauf zeigte sich ein Nachlassen, nach welchem die französischen Zeitungen die Karolfsfrage in wesentlich ruhigerem Tone behandelten und auf bessere Londoner Kurse Anlaß zu einer Befestigung, so daß am Montanaktienmarkt die Kurse von ihrem anfänglichen Rückgang etwas zurückzubringen vermochten. Charakteristisch des heutigen Verkehrs war aber andererseits die Geschäftslage. Sie blieb aber auch weiterhin bestehen. Die Kursrückgänge betragen für die führenden Werte des Montanmarktes über 1 Prozent. Für Elektrizitätswerte hielt sie sich, mit Ausnahme von Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und Licht und Kraft unter 1 Prozent. Leicht gedrückt waren auch Schiffahrtswerte, Harter Dynamittrah. Von Wertwerten blieben Kanada im Einklang mit New York 1 Prozent ein. Auch Schantungbahn waren fast rückgängig. Eine Ausnahme auf diesem Gebiete machten Balkan-Werke, die ihren Kurs nach weiter um 3 Prozent aufwärts zu vermindern, tägliches Geld 3 Prozent.

\* Berlin, 2. Aug. Produkten Börse. Im Anschluß an Amerika lag am hiesigen Getreidemarkt Belien recht fest, der zu steigenden Preisen, anscheinend für russische Rechnung gekauft wurde und ca. 1 1/2 % gewann. Roggen erzielte nur mäßige Preissteigerung, doch auch hierfür war die Tendenz ziemlich fest. Dagegen waren schwach, da sich seitens der Provinz vermehrt Warenangebot zeigte. Weis war geschäftlos. Mühl mill bei wenig veränderten Preisen. Wetter: heil.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 2. August. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse verkehrte in ziemlich lebhafter Haltung. Von Americe gingen Duracher Post-Aktien zu den Kursen von 204 Prozent und 205 Prozent um. Cichbaum waren zu 126 Prozent gekauft und Schroedl zu 190 Prozent. Von Industrie-Aktien wurden Rhein. Schiefer-Aktien zu 148 Prozent umgekauft, ferner notierten: Dinger'sche Maschinenfabrik-Aktien 90 G., Waggonfabrik-Fuchs-Aktien 176 G., Dittmer'sche Spinnerei-Aktien 88 G., Karlbrüder Maschinenfabrik-Dalb u. Neu-Aktien 317 G., 320 G., Mannheimer Gummi 159 G., 160 G. und Jaderfabrik-Frankenthal-Aktien 888 G.

Table with columns for Aktien, Renten, Eisen, and Transport. Lists various stocks and their prices.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelrechtliches Lieferungs-Geschäft)

Mittwoch, den 2. August 1911.

Table with columns for various commodities like Mehl, Öl, and Zucker, listing prices and quantities.

Berliner Produktenbörse.

Table with columns for Berlin, 2. August. (Telegramm.) (Produkten Börse). Lists prices for wheat, rye, and other grains.

Budapester Produktenbörse.

Table with columns for Budapest, 2. August. (Telegramm.) (Getreidemarkt). Lists prices for wheat, rye, and other grains.

Liverpooler Börse.

Table with columns for Liverpool, 2. August. (Anfangsbörse). Lists prices for wheat and other commodities.

Berliner Effektenbörse.

Table with columns for Berlin, 2. August. (Anfangsbörse). Lists prices for various stocks and bonds.

Pariser Börse.

Table with columns for Paris, 2. August. (Anfangsbörse). Lists prices for various stocks and bonds.

Table with columns for location (Berlin, London, Wien), date (2. August), and various market data including exchange rates and commodity prices.

Table titled 'W. Berlin, 2. August. (Telegr.)' showing market data for Berlin, including exchange rates and commodity prices.

Table titled 'Londoner Effektenbörse' showing market data for the London stock exchange, including various securities and their prices.

Table titled 'Wiener Börse' showing market data for the Vienna stock exchange, including various securities and their prices.

Table titled 'Frankfurter Effektenbörse' showing market data for the Frankfurt stock exchange, including various securities and their prices.

Table titled 'Kleines industrieller Unternehmungen' listing various industrial enterprises and their financial details.

Table titled 'Kleines beruflicher und ausländischer Transportanstalten' listing various professional and foreign transport services.

Table titled 'Kleines Staatspapiere, Prioritäts-Obligations' listing various government securities and priority bonds.

Table titled 'Kleines Bank- und Versicherungs-Kleines' listing various banks and insurance companies.

Landesproduktbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 31. Juli. Die anhaltende Hitze bringt die Getreidefelder allenthalben rasch zur Reife...

Text block containing information about shipping and telegrams, including details about the Nordd. Lloyd and Bremer shipping lines.

Marx & Goldschmidt, Mannheim. Telephon: 1000. Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 2. August 1911. Provisionsfrei.

Table listing various companies and their stock prices, including Marx & Goldschmidt, Mannheim, and other regional firms.

Schiffstelegramme des Nordd. Lloyd, Bremen vom 1. August.

Text block detailing shipping telegrams from the Nordd. Lloyd, Bremen, including ship names, destinations, and departure times.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Text block detailing international shipping telegrams, including information about ships like 'Rotterdam' and 'Southampton'.

Text block containing contact information for Henneberg-Seeid, including the name of the director and address.

„Henneberg-Seeid“ in schwarz, weiß und farbig. für jeden Bedarf. Berlin, an Sie Muster- G. Henneberg, Zürich.

Advertisement for Ventilatoren (fans) by Stotz & Cie. Elektrische Gesellschaft m. b. H. Mannheim. The ad includes an illustration of a fan and technical specifications.

# Spazierstöcke

In enormer Auswahl vom billigsten bis zum hochfeinsten. **Bergstöcke 50 • 75 • 1.—** etc. **Stockschirme zu allen Preisen.**

Grüne :: Rabatmarken **Max Lichtenstein D 3, 8** (Planken) 10100

# Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch

Im Verlage der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. in Mannheim ist in zweiter verbesserter Auflage und in geschmackvoller Ausführung das

## Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch

erschienen.

Der textliche Inhalt der zweiten Auflage des „Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuches“ hat gegenüber der ersten Auflage eine bedeutende Bereicherung erfahren. — Verkaufspreis pro Exemplar 50 Pfg.

### Was enthält das Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch?

- 1) Kurzer Führer durch Mannheim mit schönen Illustrationen und einem Plan der Stadt Mannheim.
- 2) Wo wohnt man in Mannheim? Verzeichnis der Hotels, Gasthäuser.
- 3) Wo speist man in Mannheim gut? Verzeichnis der Hotels, Gasthäuser, Wein- und Bierrestaurants und Cafés.
- 4) Wo kauft man in Mannheim vorteilhaft ein? Verzeichnis der offenen Ladengeschäfte aller Branchen mit Angabe der dort erhältl. Waren.
- 5) Was ist sonst in Mannheim sehenswert? Verzeichnis der öffentlichen Ausstellungen, Sammlungen, Vergnügungs-Etablissements u. s. w. nebst Theaterpreisen, Droschken-, Automobil-, Dienstmänner-Tarifen etc.
- 6) Führer durch a) die Pfalz, b) die Bergstrasse und den Odenwald, c) den Schwarzwald, d) die Vogesen einschließlich Verzeichnis empfehlenswerter Kurhotels, Sommerfrischen, Gasthäuser, Restaurants.
- 7) Eine reiche Sammlung von Vorschlägen für kleinere und grössere Ausflüge in den Schwarzwald, an die Bergstrasse, in den Odenwald, die Pfalz und die Vogesen.
- 8) Grosse farbige Touristenkarte für Südwestdeutschland.

Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers, sowie in der

Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, E 6, 2

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim.**

### Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.

\* In der Zeit vom 11. bis 16. August 1911 finden in Hamburg eine Reihe wichtiger Tagungen des Malergewerbes statt. Ein internationaler Malerwerkerverbund wird am 12. August vorläufig abgehalten, auf welchem sich Delegierte aus Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland, England, Dänemark, Schweden und Norwegen einfinden werden. Am selben Tage nachmittags findet ein Kongress der Genossenschaften im deutschen Malergewerbe statt. Hierzu sind alle Genossenschaften und Korporationen, welche eine Genossenschaft gründen wollen, eingeladen. Auf dem 6. Allgemeinen Deutschen Malertag am 13. August werden die Herren Vizepräsidenten R. Stoll-München über den § 10 des Reichsversicherungs-Gesetzes in Theorie und Praxis, Chemiker Knödel-Wien über Reichsversicherungs-Gesetz und deren Befugnisse sowie Malermeister Sch-München, Vorsitzender der zentralisierten Malerarbeiten-Vergütungs-Kommissionen Süddeutschlands, über Materialienheiten, deren Vorteile und Nachteile, Vorträge halten. Für den 14. August ist die 5. Hauptversammlung des Hauptverbandes Deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe vorgesehen, auf welcher der Hauptverbandsvorsitzende Malermeister Emil Kruse-Berlin einen wichtigen Vortrag über paritätische Arbeitsnachweise halten wird. Zum 6. Deutschen Malertag haben alle Malermeister, zur Hauptversammlung jedoch nur die Mitglieder der Ortsverbände Zutritt.

#### Aus dem Großherzogtum.

\* Heidesheim, 1. Aug. Von gestern auf heute hatten wir Einquartierung und zwar die 2. und 4. Schwabtrou des Leibdragonerregiments No. 20, zusammen etwa 200 Mann mit Pferden. Das Regiment versammelte sich mit dem Dragonerregiment No. 21 (selbe Dragoner) vom morgigen Tage ab auf dem Griesheimer Übungsplatz zu größeren Übungen. Heute war Kriegsspiele angenommen, und mußte das Regiment gegen einen gedachten von Westen ankommenden Feind die Rheinübergänge bei Worms decken, wie öfters beim Anmarsch zu den Übungsplätzen ähnliche Ideen aufgeworfen und ausgeführt werden. Heute abend nehmen die Dragoner nochmals Quartier in und um Worms, um sich von morgen an auf dem Übungsplatz für einige Wochen einzurichten.

\* Wieblingen (H. Heilberg), 1. Aug. Als gestern abend der Zug 6.30 Uhr von Heilberg abgehend nach Wieblingen fuhr, besand sich auf offener Straße, zwischen Wieblingen und Heilberg an der Stelle, wo die Nebenbahn in ihr altes Gleis einbiegt, ein Schäfer mit seinen Schafen auf dem Gleis, die dort herum weiden sollen. Der Führer hat die Tiere jedenfalls nicht gesehen, er fuhr in die Schafherde, wobei fünf auf der Stelle getötet und zwei weiteren die Beine abgefahren wurden. Den Führer trifft keine Schuld. Besitzer der Schafherde ist Herr Eijemann aus Reidenstein.

\* Heidesheim, 1. Aug. Von einem schweren Unglück wurde gestern die Familie des Gast- und Landwirts Gustav H. o. l. a. n. d. betroffen. Vater, Mutter und der älteste Sohn befanden sich im Felde bei Erntearbeiten während fünf kleine, 2. L. noch nicht schulpflichtige Kinder unbefichtigt zu Hause blieben. Diese wollten sich in einem direkt neben der mit Frucht gefüllten Scheune gelegenen Strohmagazin ein Feuerchen machen. Nachbarsleute, die Rauch aus dem Dache dringen sahen, eilten herbei und fanden hinter einem leeren Faße zusammengekauert die Leichen des 5-jährigen Abtöchterchens und des 3-jährigen Stöckchens. Die anderen drei Kinder konnten gerettet werden. Da die Leichen fast keine Brandwunden aufwiesen, dürfte der Tod durch Rauchvergiftung eingetreten sein. Das Feuer konnte mit Leichtigkeit gelöscht werden.

### Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Kaiserslautern, 31. Juli. Der Verband bayrisch-pfälzischer Zimmermeister im Bund, deutscher Zimmermeister G. V. hielt gestern dahier im Marktsaal seine diesjährige Hauptversammlung ab. Den Verhandlungen ging eine Vorstandssitzung voraus. Die Beratungen der Hauptversammlung begannen um 1/4 Uhr. Der 1. Vorsitzende G. Kutterer-Ludwigshafen eröffnete die Sitzung mit herzlichen Begrüßungsworten der aus allen Teilen der Pfalz erschienenen Zimmermeister. Dem von dem Vorsitzenden erstatteten Tätigkeitsbericht ist u. a. folgendes zu entnehmen: In dem verflossenen Geschäftsjahre wurden zwei Vorstandssitzungen und drei Mitglieder-beratsammlungen abgehalten. Neben den eigenen Verbandsangelegenheiten wurde eine rege Tätigkeit entfaltet innerhalb des Bundes deutscher Zimmermeister, dessen Mitglied der pfälzische Verband ist. Des weiteren wurden mehrere Eingaben gemacht, darunter eine solche an das Reichspatentamt Berlin bez. der sog. Patent-Scheunen. Eine weitere Eingabe beschäftigte sich damit, dem Reichsamt des Innern zu unterbreiten, daß darauf hingewirkt werde, der genannten Korporation die Teilnahme an der Handwerkerkonferenz zu ermöglichen. Ferner wurde in einer Petition an die maßgebende Stelle zum Ausdruck gebracht, daß von der Verteilung des einjährig-freiwilligen Zeugnisses an Handwerker ein ausgebeuteter Gebrauch gemacht werde. Zweck der Eingabe größerer Verdächtigung der ortsanfässigen Meister bei Ausführung von Staatsbauten usw. wurde an verschiedenen Ministerien Eingaben gerichtet. Beschlossen wurde des weiteren ein Flugblatt auszugeben, das in seinen Hauptzügen mit der sich mehreres Ausführung der Betonbauten beschäftigt, worauf hingewiesen werden soll, daß dadurch das Zimmergewerbe

erheblich geschädigt werde. Die sogen. technische Kommission des pfälzischen Verbandes erledigte auch im letzten Jahre eine Reihe Anfragen und erteilte wiederholt Ratsschlüsse. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 114. Der Kassenbericht für das Jahr 1910 weist auf Gesamteinnahmen 922.10 M., Gesamtausgaben 975.23 M., bereinigter Kassenbestand 16.87 M. Das Verbandsvermögen beträgt 338.87. Bei den Neuwahlen des Ausschusses wurden gewählt: Kutterer-Ludwigshafen, 1. Vorsitzender; Reichart-Eruer, 2. Vorsitzender; als Beisitzer: Schmitt-Birmosens, Volkman-Ernstweiler, Koch-Kaiserslautern, Buch-Frankenthal; als Ersatzleute: Hilber-Landau, Burles-Kaiserslautern, Rung-Homburg und Pfeiffer-Ludwigshafen. Als Bezirksvorsitzer wurde Schäfer-Landstuhl gewählt. Als Delegierter zu dem Mitte August in Köln stattfindenden Bundestag des Bundes deutscher Zimmermeister G. V. wurde Pfeiffer-Ludwigshafen gewählt. Der Vorsitzende ersuchte die Anwesenden, sich zu dem Bundestag recht zahlreich einzufinden, damit die Wünsche und Anträge der pfälzischen Zimmermeister die genügende Vertretung finden. Sodann hielt Sekretär Schneider-Mannheim noch einen Vortrag über die Reichsversicherungsbewegung. In seinem Referat hob er besonders die das Zimmergewerbe berührenden Punkte hervor. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

### Gerichtszeitung.

Chauffeurstreiche. In seiner Stellung bestellte sich der Chauffeur Alois Meyer aus Gernsheim ohne dazu befugt zu sein, beim Wagenmacher zwei Wagen statt einer auf Rechnung seines Prinzipals, für Rechnung seines Prinzipals in der Garage der Rhein. Automobilgesellschaft Benzin auf und unternahm dann mit seinen Freunden und Freundinnen Privat-touren und nahm bei seinem Ausgehen aus der Stelle Gasmotoren und andere Anfahrungsstücke, die ihm nicht gehörten, mit. Das Schöffengericht hat auch 1 Monat Gefängnis erkannt. Meyers Berufung bleibt ohne Erfolg.

Zwei Bewerberinnen. Als die Kellnerin Marie M. am 6. April d. J. die Kochhausausstellung besuchte, wurde ihr der Mann, der neben ihr ging, von einer Frau freitig gemacht, die sie schimpfend verfolgte. Diese hatte allerdings dazu das größte Recht, denn der Herr, der die Kellnerin geleitete, war ihm angeheirateter Ehemann. Als sie es mit Liebenswürdigkeiten aber der Kellnerin zu arg machte, ergriff diese ein Bierglas und schlug es der Frau ins Gesicht. Vom Schöffengericht hat Fräulein M. 1 Monat Gefängnis erhalten. Auf ihre Berufung wird die Sache heute nochmals verhandelt und die Strafe auf 40 M. an Geld ermäßigt.



Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Mannheim-Käfertal.

- Verkündete: 17. Fabrikarbeiter Anton Kemmer und Johanna Kath. Heutler. 18. Fabrikarbeiter Joh. Peter Schäfer und Helene Johanna Ditzel. 19. Schleifer Aug. Seegenmann und Anna Maurer. 20. Bader Joh. Gg. Fuchs und Anna Marg. Berner. 21. Maler Herm. Friedr. Müller und Marie Gerhardt. 22. Kim. Josef Fritsch und Flora Anna Suhl. 23. Verwaltungssch. Georg Sauer und Anna Hoffmann. Verkündete: 24. Maurer Peter Plink und Maria Theresia Haus. 25. Tagl. Gg. Kannekater und Kath. Irene geb. Gerold. 26. Fabrikarb. Gg. Rittler und Agnes Brauer. Verkündete: 17. Lehrer Gg. Joh. Ransfelder e. S. Oetig. 18. Tagelöhner Phil. Heil-e. T. Anna Maria. 19. Glaser Joh. Heibel e. T. Magdalena. 20. Fabrikarb. Otto Kellberger e. S. Otto. 21. Fabrikarb. Adolf Zell e. S. Adolf. 22. Schreiner Joh. Dörflam e. T. Anna Kath. 23. Maurer Val. Schweifert e. T. Barbara. 24. Dreher Joh. Kohl e. T. Marie. 25. Glaserarbeiter Aug. Etienne e. T. Barbara. 26. Protokoll Dr. Fr. Carl Maria Sauerbeck e. T. Hilse Gertrud. 27. Arbeiter Franz Dennes e. S. Jakob. 28. Fabrikarbeiter Joh. Bapt. Ingold e. S. Erwin. 29. Meister Frz. Karl Hehn e. T. Elsa Emma. 30. Ländler Frz. Kasper Kraus e. S. Frz. Josef. 31. Gärtner Josef Friz Rohmann e. T. Wilhelmine Soffe. Verkündete: 20. Philipp, S. d. Schloßers Joh. Freund, 6 M. 15 J. 21. Pauline Emilie, T. d. Invaliden Josef Veit, 6 M. 22. Hans Peter, S. d. Dandlers Joh. Brauch, 2 M. 23. Kath. T. d. Schreiners Aug. Hugo Schloffer, 2 M. 24. Philipp, S. d. Arbeiter Herm. Bräumer, 4 M. 25. Michael, S. d. Maurers Karl Senner, 1 M. 26. Ludwig, S. d. Arbeiters Friedr. Darmstädter, 15 J. 27. Maria Clara, T. d. Fabrikarb. Joh. Gg. Karl Friedrich, 5 M. 28. Barbara, T. d. Maurers Val. Schweifert, 5 M. 29. Ludwig, S. d. Maschinenführers Lud. Veit, 2 M. 30. Karl Fr. Adolf, S. d. Tagl. Joh. Hoffmann, 10 M. 31. Elise, T. d. Nagelers Gottfr. Haas, 1 M. 32. Marg., T. d. Kerkmachers Carl Vth, 2 M. 33. Karl Leonh. Wilh., S. d. Schloßers Carl Leonh. Henning, 6 M. 34. d. verb. Maurer Anton Heberle, 43 J. 35. Anna Maria, T. d. Gewermeisters Joh. Gg. Heil, 1 J. 36. Kurt Walter, S. d. Frz. Joh. Gg. Sackmeier, 5 M. 37. Soffe Kath., T. d. Caplers Gg. Kreutzer, 7 M.

Vom Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelauener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.) Zwei Delbrück, Christus und Beona. Ein Roman von heute. Halle a. S., Richard Mühlmanns Verlag (Max Große), 1911, 8 L., gebunden 4 L. Wer ist Christus? Hat er gelebt? Lebte er noch heute? Mit dieser Frage beschäftigt sich der vorliegende Roman. In spannender Darstellung, die bis zum letzten Worte des Buches den Leser festhält, zeigt er uns den Entwicklungsgang einer jungen schönen Waise Beona Silventas. Sie starb, nachdem sie die Wahrheit kennen gelernt hat, daß es unsere höchste sittliche Aufgabe ist, unsere künftige Natur zu überwinden. So will dieser Roman nicht nur unterhalten, sondern den Leser auch dazu anregen, sich mit den höchsten Fragen, die eines Menschen Seele bewegen können, zu beschäftigen. Gibt es eine Ewigkeit? Dürfen wir und andern? Welchen Einfluß hat die Persönlichkeit Christi noch heute bei allen, die mit ihm in Verbindung kommen? Alle Personen des Romans treten mit großer Klarheit hervor, die Schilderungen sind lebendig und an einzelnen Stellen,

wie bei dem Tode der Heidin, tief ergreifend. Niemand wird das Buch aus der Hand legen, ohne für sein Herz einen bleibenden Gewinn mitgenommen zu haben. Schmidt's Katalog und Verzeichnis für Photographierende. Mit zahlreichen Tabellen und Angaben, sowie einem ausführlichen Negativregister und Negativkatalog. Taschenformat. In Heftenband 1 L. Verlag von Gustav Schmidt, Berlin W. 10. Ein Buchlein für die Tasche, für den täglichen Gebrauch des Photographierenden, wie man es sich in der Tat nur wünschen kann. Praktisch für die Arbeit, indem es uns ein ausführliches Negativregister für etwa 100 Aufnahmen darbietet, in dem wir die Aufnahmen mit allen wertvollen Notizen über Zeit, Licht, Expositionsdauer usw. eintragen können. Seltene Stürze auf der Heimbahn ist eine ungewöhnlich feine Abbildung von Freiherren von Ludluge-Campe überliefert, die an der Hand eines vorzüglich illustrierten Materials eine Reihe seltener Abbildungen von Meier und Vierd in geistvoller Weise liefert. Aus dem übrigen Inhalt des neuesten 28. Heftes der illustrierten Zeitschrift "Moderne Kunst" (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57. Preis des Vierteljahrsheftes 60 J.) heben wir aus gleich mit Diga Wohlbrück's feiner psychologisch-vornehmer Erzählung "Die von der Wüste" Paul de Senonias Aufsatz "Auf Teneriffa" hervor, der mit köstlichen farbigen und Schwarz-Weiß-Abbildungen nach Gemälden von T. von Odenbrecher versehen ist. Tod auch sonst sehr reichhaltige Heft wird weiteren Beistreichen willkommen sein. Interessantes vom mexikanischen Präsidenten Diaz bringt das 25. Heft der illustrierten Zeitschrift "Für Alle Welt" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57. Preis des Vierteljahrsheftes 40 J.). Seine Unergründlichkeit hat Diaz während seiner langen Präsidentschaft landesweit bewiesen. So wie er allen seinen Feinden die für ihn charakteristische Warnung brieflich oder mündlich zukommen ließ, daß alle, die gegen ihn wären, in ihren Stiefeln sterben würden, so sprach er auch vor den verzweigten Mitteln nicht zurück, als er selbst noch als junger Reiterführer gegen die damalige Regierung kämpfte. In ganz Mexiko ist es bekannt, wie furios er 1877 nach Mexiko, in sein Land, zurückkehrte, obgleich die Regierung einen Preis auf seinen Kopf gesetzt hatte. Es ist sehr lobnend, den hochinteressanten Aufsatz über die eigenartigen Verhältnisse des Landes zu lesen. Auch sonst ist das neue Heft wieder außerordentlich reichhaltig und vielfältig. Das Recht des Bürgeriums. Ladenpreis 1 L. Verlag v. Deutscher Anz. u. Co., Remscheid a. Rh. Der Verfasser ist Hoffmann sowohl an dem Gebiete anderer einheimischen Völker sowie der Weltpolitik. Mit eingehender Geschichtskennntnis läßt er dem deutschen Bürgerium die Gründe vor Augen, weshalb es im Verlauf der letzten Jahrhunderte bis auf den heutigen Tag nur eine so geringe politische Rolle zu spielen vermochte. Durch die Erkenntnis dieser Fehler und durch eingehende Besprechung aller wichtigen Punkte einer bürgerlichen Staatspolitik ruft der Verfasser das deutsche Bürgerium auf, den Weg einzuschlagen, den es auf Grund seiner Verfassungen im Gegensatz zum immer rückwärtigen Adel und Agrarierium schon lange eingeschlagen berechtigt war. Ungarn. Im Auftrage des kgl. ungar. Handelsministers herausgegeben von der Direction der kgl. ungar. Staatsbahnen. Unter Mitwirkung von Stefan Barony, Dr. Julius Bodnár, Dr. Samuel Borovszky, Dr. Bela Crödi, Bela Gonda, Dr. Wilhelm Hanko, Dr. Ludwig Koch, Theodor Kovács, Dr. Wilhelm Semayer, Karl Siegmeth, Dr. Johann Szittay, Dr. Ladislaus Toldy. Redigiert von Albert Kain, Inspektor der kgl. ungar. Staatsbahnen. Gr. Quart., 400 Seiten auf Kunstdruckpapier, 700 Illustrationen und 1 Karte. In Brochurband geb. M. 25.—. Verlag der Ehr. Welferschen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart. Die große Zahl von Naturfreunden, das Reisebüchlein, die Mitglieder der Alpen- und Gebirgsvereine, Bibliotheken, die Interessenten für Volks- und Länderkunde, Industrielle, Volkshilfer, Aerzte, kleine Restaurants und Cafés, Sport- und Kunstfreunde, Verkehrsvereine usw. werden große Freude und Genuss an dem schönen Werke haben. Der Preis ist äußerst mäßig und nur ermöglicht worden durch eine Subvention der königl. ungar. Staatsbahnen.

I. Hypotheken nach amtlicher und privater Schätzung zu zeitgemässen Zinssätzen, sowie II. Hypotheken und Restkaufschillinge vermittelt prompt und kulant 7300 Paul Loeb P 3, 14, Planken. Telephon 7171.

HEIDELBERG Wohnsitz zahlr. Rentner u. Pensionäre; jede Nacht der Grosstadt; angenehme Geselligkeit; Universität; Theater; Bibliothek; wissenschaftl. u. populäre Vorträge; berühmte Künstler-Konzerte. — Auskunft gr. u. frk. durch das Städt. Verkehrs-Bureau.

11jährige Praxis! Nervenschwäche Nervenzerrüttungen, Schwächestände, Nerven- und Geschlechtskrankheiten, sowie Licht, Rheumatismus, Schlaf, Muskelschwäche, Hysterie, Neurasthenie, Nervenleiden, Fieber, Blutgeschwüre etc., auch alle s. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneifrei durch Natur- u. elektr. Lichttherapie. glückliche Erstkuren und Elektrotherapie. Mehrere Auskünfte erteilt Direktor Hch. Schäfer Liebheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3 gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“ Mannheim. 14058 Sprechstunden täglich von 9-12 und 3-6 Uhr abends. Sonntags von 9-12 Uhr. Wunderbare Erfolge. 3000 Heiler dankbar. Damenbehandlung durch Frau Rosa Schäfer. Zivile Praxis. Prospekt gratis. Tel. 4324. Krates, größtes und bedeutendstes Institut am Platz.

Amliches Verfündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementpreis pro Vierteljahr 1.10. 4. Jahrgang. No. 67. Mannheim, den 2. August 1911. Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal.

Table with 4 columns: Bekanntmachung, Handelsregister, Ladung, and others. Each entry contains legal notices and administrative information.

### Zur Rheinlust

**Parking 1.**  
Ausschank von bestem hellen u. dunklen Lagerbier aus der  
**Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.**  
— Reine Weine. —  
Auerkannt vorzügliche bürgerliche Küche  
Spezialität: **Gebäckene Rheinische,**  
sowie nachmittags Kaffee mit Kuchen.  
**Grosse schöne Garten-Wirtschaft**  
sehr beliebter Aufenthaltsort. 1664  
o o o **Kegelbahn** o o o  
Zu recht häufigem Besuch ladet ergebenst ein  
Tel. 1400 **Wilhelm Rechner, Besitzer.**

**Rittersbad** Station Böh, in schön gelegenen Landhaus, am Fasse der Burg Windeck, 5 Minuten vom Wald, finden Sommergäste gute Aufnahme. Preis Mk. 2.— und höher. **Elisabeth Jäger Wwe.** 1275

**B 4, 14 Georg Lutz B 4, 14**  
In. Kohherde mit vorzüglichen Bratöfen. Reparaturen und Ersatzteile jeder Art. Instandsetzung ichtend brennender oder nicht brennender Herde unter Garantie. 16487

### Freitragende Dach-Konstruktionen

in Holz „System Stephan“  
für Fabriken, Schuppen, Sägewerke, Turnhallen etc.  
Luftschiffhallen — L. Preis „Jla“ Frankfurt a. M.  
Vertreter: 16085  
**Jacob Stoll, Mannheim, Rosengartenstr. 19.**

**RHEINISCHE MOBELMANUFAKTUR**  
Königsplatz 27, 4. Mannh.  
Wohnungs-Einrichtungen  
Einzel-Möbel jeder Art  
u. Preisliste.  
61337

**Gas-Lampen**  
jeder Art  
kauft man  
am vorteilhaftesten bei  
**F. Welkel**  
CL 3  
11849

**Damen** finden freies die-  
freie (bevorzugte) Auf-  
nahme bei deutscher Bekanntschaft  
a. 2. in der Heimstadt, kein  
Borsund erforderlich, was überaus  
nützlich ist. **Wittke L. Buer, Nancy (Frank-  
reich), Rue Pasteur 86.** 527

**Einen Fehler machen Sie**  
wenn Sie meinen Most-Cognac  
nicht versuchen. Literflasche 2.25  
und 2.75 M. und höher.  
**Drogerie Th. von Eichstedt**  
Kunststr. N 4, Kurfürstenhaus  
Telephon 3758. 60426  
Grüne Rabattmarken.

## MITTELMEER-SEEREISEN

mit den großen, vorzüglich eingerichteten  
Reichspostdampfern der  
**Deutschen Ost-Afrika-Linie**  
Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen  
nach Lissabon, Marokko, Marseille,  
Neapel, Ägypten sowie über Reisen nach den  
Kanarischen Inseln wende man sich an die  
**Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Atrikahaus**  
Vertreter für Passagen in Mannheim: 70617  
**Gundlach & Bärenkisu Nacht, Bahnhofplatz 7.**

Versicherung gegen  
**Langzeitige Anker Springer**

### Gratis

Übernehmen wir die Desinfektion gegen **Katten, Mäuse, Käfer, Wanzen, Motten etc.** in allen Fällen, wo es uns nicht gelingt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen.  
**Erfolgreichstes, reinlichstes Verfahren.**  
Besonders anzuwenden sind uns solche Aufträge, wo alle seither angewandten Mittel und Methoden nur Teilerfolg hatten oder nutzlos waren. 7917

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer  
**Anton Springer, Inh. Franz Münch, Mannheim**  
C 2, 4. Telephon 1253 C 2, 4  
Große u. leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands  
Wissenschaftlicher Leiter  
**Dr. Acker, Chemiker, Karlsruhe.**  
— strengste Verschwiegenheit.  
Glänzende Anerkennungen staatlicher u. städtischer Behörden, Brauereien, Fabriken und zahlloser Hausbesitzer.

**Marianne Sachs**  
Damenschneiderin  
Lange Rötterstr. 1  
(am Weinheimer Bahnhof)  
Anfertigung aller Arten  
**Kostüme**  
Schick und elegant.  
59211

**Atelier für Fußpflege.**  
Spezialist in  
Schnurstrümpfen,  
Operation, sowie  
Reparatur von enge-  
maachten Nägeln etc.  
Reinigung des Fußes  
ins. Hand.  
**August Janning,**  
Schnurstrümpfen-Operateur  
Königsplatz 20. 5008  
(Königsplatz der Schuhfabrik)  
SB. Einzahl Reisen.

**Stellen finden**  
Für Expedition und Lager-  
verwaltung suchen wir zum  
möglichst baldigen Eintritt einen  
gewandten, brandenbunigen  
Jungen. Offerten senden an  
**Bischoff & Senf,**  
Eichstr. 10, u. 6. S.  
Jugendlicher, handlungsfähig,  
Kaufmannslehrling sofort  
gesucht. 6. S. 2a. 4024

Einige gut erhaltene  
**Pianos**  
à Mk. 250—450 zu ver-  
kaufen. 61915  
**Scharf & Hauk**  
Pianosfabrik C 4. 4.

**Wod. Kücheneinrichtung**  
zu 90 Mk., Eisen zu 42 Mk., Gabel-  
lauge zu 18 Mk. U 4, 7. part. 61228

**Williger Sanatorium inf. gef.**  
612 Café Windsor, O 4, 8.  
**Soliden Fuhrmann**  
in d. Camper, Müller,  
Schiffersstr. 10 (Wald). 5008  
**Gleichiger Arbeiter**  
findet Stelle. 62215  
**Bäckerei Kramer**  
Bismarckplatz 15/17.

**Ein heiliges Mädchen**  
für Privathaus in 2. Kam-  
mer gesucht. **Emil Geck**  
Kraße 2a, 2. St. 17202

**Verkaufsein**  
in d. Manufakturwarenbranche  
auf 1. Sept. gesucht. **Offert.**  
**M. W. Stadtpoll, Heidelberg.**  
61225

**Lehrlings-Gesuche**  
gegen sofortige Bezahlung für  
meine Kaufm. P. u. ca. gesucht.  
Offert unter Nr. 62237 a. d. G. 6.

**Kaufm. Lehrling**  
gegen sofortige Bezahlung für  
meine Kaufm. P. u. ca. gesucht.  
Offert unter Nr. 62237 a. d. G. 6.

**Lehrling**  
gegen sofortige Bezahlung für  
meine Kaufm. P. u. ca. gesucht.  
Offert unter Nr. 62237 a. d. G. 6.

**Stellen suchen**  
Ein f. Heilung (Klein), 29 J.,  
1. u. 2. Stelle als Haushälterin  
ob. für Kinder wo die Mutter fehlt.  
Schm. keine Arbeit, für sofort od.  
15. Aug., bei sehr behagl. Gehalts-  
ansprüchen. Gute Kenntnisse  
zur Verfügung. — Offert unter  
Nr. 4120 an die G. 6. S. 21.

**Wohnungen**  
**D 2, 8, Planken**  
2 Zk. hoch 4 Zim u. Zubeh. zu  
verm. Zu verm. 4121

**H 7, 24**  
Schöne 3 Zimmer-Wohnung  
vollst. neu hergerichtet, ev. auch  
als Bureau zu verm. Höhe 6  
S. 21. 24040

**P 7, 21**  
Schöne 3 Zimmer-Wohnung  
vollst. neu hergerichtet, ev. auch  
als Bureau zu verm. Höhe 6  
S. 21. 24040

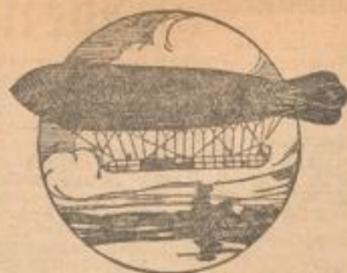
**Heirat**  
Schw. Kaufmann, Ende 40,  
sucht mit vernü. Dame zweite  
Heirat bekannt zu werden. —  
Offert unter Nr. 4120  
an die Expedition d. Bl. erbet.

**Vermischtes**

**Koffer u. Reiseeffekten**  
werden aufbewahrt und  
weiter befördert. 62219  
Aufbewahrungsmagazin  
K 6, 4. Telephon 3026.

## Alle lieben

ein junges, reiches Mädchen, welches  
sich in der Lage befindet, ein  
Bürgertum zu erwerben, sucht  
einem jungen Mann in einer  
Klasse zu heiraten. Die  
Bedingungen sind: 1. Ein  
Bürger, 2. Ein Mann, 3. Ein  
Mann, 4. Ein Mann, 5. Ein  
Mann, 6. Ein Mann, 7. Ein  
Mann, 8. Ein Mann, 9. Ein  
Mann, 10. Ein Mann, 11. Ein  
Mann, 12. Ein Mann, 13. Ein  
Mann, 14. Ein Mann, 15. Ein  
Mann, 16. Ein Mann, 17. Ein  
Mann, 18. Ein Mann, 19. Ein  
Mann, 20. Ein Mann, 21. Ein  
Mann, 22. Ein Mann, 23. Ein  
Mann, 24. Ein Mann, 25. Ein  
Mann, 26. Ein Mann, 27. Ein  
Mann, 28. Ein Mann, 29. Ein  
Mann, 30. Ein Mann, 31. Ein  
Mann, 32. Ein Mann, 33. Ein  
Mann, 34. Ein Mann, 35. Ein  
Mann, 36. Ein Mann, 37. Ein  
Mann, 38. Ein Mann, 39. Ein  
Mann, 40. Ein Mann, 41. Ein  
Mann, 42. Ein Mann, 43. Ein  
Mann, 44. Ein Mann, 45. Ein  
Mann, 46. Ein Mann, 47. Ein  
Mann, 48. Ein Mann, 49. Ein  
Mann, 50. Ein Mann, 51. Ein  
Mann, 52. Ein Mann, 53. Ein  
Mann, 54. Ein Mann, 55. Ein  
Mann, 56. Ein Mann, 57. Ein  
Mann, 58. Ein Mann, 59. Ein  
Mann, 60. Ein Mann, 61. Ein  
Mann, 62. Ein Mann, 63. Ein  
Mann, 64. Ein Mann, 65. Ein  
Mann, 66. Ein Mann, 67. Ein  
Mann, 68. Ein Mann, 69. Ein  
Mann, 70. Ein Mann, 71. Ein  
Mann, 72. Ein Mann, 73. Ein  
Mann, 74. Ein Mann, 75. Ein  
Mann, 76. Ein Mann, 77. Ein  
Mann, 78. Ein Mann, 79. Ein  
Mann, 80. Ein Mann, 81. Ein  
Mann, 82. Ein Mann, 83. Ein  
Mann, 84. Ein Mann, 85. Ein  
Mann, 86. Ein Mann, 87. Ein  
Mann, 88. Ein Mann, 89. Ein  
Mann, 90. Ein Mann, 91. Ein  
Mann, 92. Ein Mann, 93. Ein  
Mann, 94. Ein Mann, 95. Ein  
Mann, 96. Ein Mann, 97. Ein  
Mann, 98. Ein Mann, 99. Ein  
Mann, 100. Ein Mann, 101. Ein  
Mann, 102. Ein Mann, 103. Ein  
Mann, 104. Ein Mann, 105. Ein  
Mann, 106. Ein Mann, 107. Ein  
Mann, 108. Ein Mann, 109. Ein  
Mann, 110. Ein Mann, 111. Ein  
Mann, 112. Ein Mann, 113. Ein  
Mann, 114. Ein Mann, 115. Ein  
Mann, 116. Ein Mann, 117. Ein  
Mann, 118. Ein Mann, 119. Ein  
Mann, 120. Ein Mann, 121. Ein  
Mann, 122. Ein Mann, 123. Ein  
Mann, 124. Ein Mann, 125. Ein  
Mann, 126. Ein Mann, 127. Ein  
Mann, 128. Ein Mann, 129. Ein  
Mann, 130. Ein Mann, 131. Ein  
Mann, 132. Ein Mann, 133. Ein  
Mann, 134. Ein Mann, 135. Ein  
Mann, 136. Ein Mann, 137. Ein  
Mann, 138. Ein Mann, 139. Ein  
Mann, 140. Ein Mann, 141. Ein  
Mann, 142. Ein Mann, 143. Ein  
Mann, 144. Ein Mann, 145. Ein  
Mann, 146. Ein Mann, 147. Ein  
Mann, 148. Ein Mann, 149. Ein  
Mann, 150. Ein Mann, 151. Ein  
Mann, 152. Ein Mann, 153. Ein  
Mann, 154. Ein Mann, 155. Ein  
Mann, 156. Ein Mann, 157. Ein  
Mann, 158. Ein Mann, 159. Ein  
Mann, 160. Ein Mann, 161. Ein  
Mann, 162. Ein Mann, 163. Ein  
Mann, 164. Ein Mann, 165. Ein  
Mann, 166. Ein Mann, 167. Ein  
Mann, 168. Ein Mann, 169. Ein  
Mann, 170. Ein Mann, 171. Ein  
Mann, 172. Ein Mann, 173. Ein  
Mann, 174. Ein Mann, 175. Ein  
Mann, 176. Ein Mann, 177. Ein  
Mann, 178. Ein Mann, 179. Ein  
Mann, 180. Ein Mann, 181. Ein  
Mann, 182. Ein Mann, 183. Ein  
Mann, 184. Ein Mann, 185. Ein  
Mann, 186. Ein Mann, 187. Ein  
Mann, 188. Ein Mann, 189. Ein  
Mann, 190. Ein Mann, 191. Ein  
Mann, 192. Ein Mann, 193. Ein  
Mann, 194. Ein Mann, 195. Ein  
Mann, 196. Ein Mann, 197. Ein  
Mann, 198. Ein Mann, 199. Ein  
Mann, 200. Ein Mann, 201. Ein  
Mann, 202. Ein Mann, 203. Ein  
Mann, 204. Ein Mann, 205. Ein  
Mann, 206. Ein Mann, 207. Ein  
Mann, 208. Ein Mann, 209. Ein  
Mann, 210. Ein Mann, 211. Ein  
Mann, 212. Ein Mann, 213. Ein  
Mann, 214. Ein Mann, 215. Ein  
Mann, 216. Ein Mann, 217. Ein  
Mann, 218. Ein Mann, 219. Ein  
Mann, 220. Ein Mann, 221. Ein  
Mann, 222. Ein Mann, 223. Ein  
Mann, 224. Ein Mann, 225. Ein  
Mann, 226. Ein Mann, 227. Ein  
Mann, 228. Ein Mann, 229. Ein  
Mann, 230. Ein Mann, 231. Ein  
Mann, 232. Ein Mann, 233. Ein  
Mann, 234. Ein Mann, 235. Ein  
Mann, 236. Ein Mann, 237. Ein  
Mann, 238. Ein Mann, 239. Ein  
Mann, 240. Ein Mann, 241. Ein  
Mann, 242. Ein Mann, 243. Ein  
Mann, 244. Ein Mann, 245. Ein  
Mann, 246. Ein Mann, 247. Ein  
Mann, 248. Ein Mann, 249. Ein  
Mann, 250. Ein Mann, 251. Ein  
Mann, 252. Ein Mann, 253. Ein  
Mann, 254. Ein Mann, 255. Ein  
Mann, 256. Ein Mann, 257. Ein  
Mann, 258. Ein Mann, 259. Ein  
Mann, 260. Ein Mann, 261. Ein  
Mann, 262. Ein Mann, 263. Ein  
Mann, 264. Ein Mann, 265. Ein  
Mann, 266. Ein Mann, 267. Ein  
Mann, 268. Ein Mann, 269. Ein  
Mann, 270. Ein Mann, 271. Ein  
Mann, 272. Ein Mann, 273. Ein  
Mann, 274. Ein Mann, 275. Ein  
Mann, 276. Ein Mann, 277. Ein  
Mann, 278. Ein Mann, 279. Ein  
Mann, 280. Ein Mann, 281. Ein  
Mann, 282. Ein Mann, 283. Ein  
Mann, 284. Ein Mann, 285. Ein  
Mann, 286. Ein Mann, 287. Ein  
Mann, 288. Ein Mann, 289. Ein  
Mann, 290. Ein Mann, 291. Ein  
Mann, 292. Ein Mann, 293. Ein  
Mann, 294. Ein Mann, 295. Ein  
Mann, 296. Ein Mann, 297. Ein  
Mann, 298. Ein Mann, 299. Ein  
Mann, 300. Ein Mann, 301. Ein  
Mann, 302. Ein Mann, 303. Ein  
Mann, 304. Ein Mann, 305. Ein  
Mann, 306. Ein Mann, 307. Ein  
Mann, 308. Ein Mann, 309. Ein  
Mann, 310. Ein Mann, 311. Ein  
Mann, 312. Ein Mann, 313. Ein  
Mann, 314. Ein Mann, 315. Ein  
Mann, 316. Ein Mann, 317. Ein  
Mann, 318. Ein Mann, 319. Ein  
Mann, 320. Ein Mann, 321. Ein  
Mann, 322. Ein Mann, 323. Ein  
Mann, 324. Ein Mann, 325. Ein  
Mann, 326. Ein Mann, 327. Ein  
Mann, 328. Ein Mann, 329. Ein  
Mann, 330. Ein Mann, 331. Ein  
Mann, 332. Ein Mann, 333. Ein  
Mann, 334. Ein Mann, 335. Ein  
Mann, 336. Ein Mann, 337. Ein  
Mann, 338. Ein Mann, 339. Ein  
Mann, 340. Ein Mann, 341. Ein  
Mann, 342. Ein Mann, 343. Ein  
Mann, 344. Ein Mann, 345. Ein  
Mann, 346. Ein Mann, 347. Ein  
Mann, 348. Ein Mann, 349. Ein  
Mann, 350. Ein Mann, 351. Ein  
Mann, 352. Ein Mann, 353. Ein  
Mann, 354. Ein Mann, 355. Ein  
Mann, 356. Ein Mann, 357. Ein  
Mann, 358. Ein Mann, 359. Ein  
Mann, 360. Ein Mann, 361. Ein  
Mann, 362. Ein Mann, 363. Ein  
Mann, 364. Ein Mann, 365. Ein  
Mann, 366. Ein Mann, 367. Ein  
Mann, 368. Ein Mann, 369. Ein  
Mann, 370. Ein Mann, 371. Ein  
Mann, 372. Ein Mann, 373. Ein  
Mann, 374. Ein Mann, 375. Ein  
Mann, 376. Ein Mann, 377. Ein  
Mann, 378. Ein Mann, 379. Ein  
Mann, 380. Ein Mann, 381. Ein  
Mann, 382. Ein Mann, 383. Ein  
Mann, 384. Ein Mann, 385. Ein  
Mann, 386. Ein Mann, 387. Ein  
Mann, 388. Ein Mann, 389. Ein  
Mann, 390. Ein Mann, 391. Ein  
Mann, 392. Ein Mann, 393. Ein  
Mann, 394. Ein Mann, 395. Ein  
Mann, 396. Ein Mann, 397. Ein  
Mann, 398. Ein Mann, 399. Ein  
Mann, 400. Ein Mann, 401. Ein  
Mann, 402. Ein Mann, 403. Ein  
Mann, 404. Ein Mann, 405. Ein  
Mann, 406. Ein Mann, 407. Ein  
Mann, 408. Ein Mann, 409. Ein  
Mann, 410. Ein Mann, 411. Ein  
Mann, 412. Ein Mann, 413. Ein  
Mann, 414. Ein Mann, 415. Ein  
Mann, 416. Ein Mann, 417. Ein  
Mann, 418. Ein Mann, 419. Ein  
Mann, 420. Ein Mann, 421. Ein  
Mann, 422. Ein Mann, 423. Ein  
Mann, 424. Ein Mann, 425. Ein  
Mann, 426. Ein Mann, 427. Ein  
Mann, 428. Ein Mann, 429. Ein  
Mann, 430. Ein Mann, 431. Ein  
Mann, 432. Ein Mann, 433. Ein  
Mann, 434. Ein Mann, 435. Ein  
Mann, 436. Ein Mann, 437. Ein  
Mann, 438. Ein Mann, 439. Ein  
Mann, 440. Ein Mann, 441. Ein  
Mann, 442. Ein Mann, 443. Ein  
Mann, 444. Ein Mann, 445. Ein  
Mann, 446. Ein Mann, 447. Ein  
Mann, 448. Ein Mann, 449. Ein  
Mann, 450. Ein Mann, 451. Ein  
Mann, 452. Ein Mann, 453. Ein  
Mann, 454. Ein Mann, 455. Ein  
Mann, 456. Ein Mann, 457. Ein  
Mann, 458. Ein Mann, 459. Ein  
Mann, 460. Ein Mann, 461. Ein  
Mann, 462. Ein Mann, 463. Ein  
Mann, 464. Ein Mann, 465. Ein  
Mann, 466. Ein Mann, 467. Ein  
Mann, 468. Ein Mann, 469. Ein  
Mann, 470. Ein Mann, 471. Ein  
Mann, 472. Ein Mann, 473. Ein  
Mann, 474. Ein Mann, 475. Ein  
Mann, 476. Ein Mann, 477. Ein  
Mann, 478. Ein Mann, 479. Ein  
Mann, 480. Ein Mann, 481. Ein  
Mann, 482. Ein Mann, 483. Ein  
Mann, 484. Ein Mann, 485. Ein  
Mann, 486. Ein Mann, 487. Ein  
Mann, 488. Ein Mann, 489. Ein  
Mann, 490. Ein Mann, 491. Ein  
Mann, 492. Ein Mann, 493. Ein  
Mann, 494. Ein Mann, 495. Ein  
Mann, 496. Ein Mann, 497. Ein  
Mann, 498. Ein Mann, 499. Ein  
Mann, 500. Ein Mann, 501. Ein  
Mann, 502. Ein Mann, 503. Ein  
Mann, 504. Ein Mann, 505. Ein  
Mann, 506. Ein Mann, 507. Ein  
Mann, 508. Ein Mann, 509. Ein  
Mann, 510. Ein Mann, 511. Ein  
Mann, 512. Ein Mann, 513. Ein  
Mann, 514. Ein Mann, 515. Ein  
Mann, 516. Ein Mann, 517. Ein  
Mann, 518. Ein Mann, 519. Ein  
Mann, 520. Ein Mann, 521. Ein  
Mann, 522. Ein Mann, 523. Ein  
Mann, 524. Ein Mann, 525. Ein  
Mann, 526. Ein Mann, 527. Ein  
Mann, 528. Ein Mann, 529. Ein  
Mann, 530. Ein Mann, 531. Ein  
Mann, 532. Ein Mann, 533. Ein  
Mann, 534. Ein Mann, 535. Ein  
Mann, 536. Ein Mann, 537. Ein  
Mann, 538. Ein Mann, 539. Ein  
Mann, 540. Ein Mann, 541. Ein  
Mann, 542. Ein Mann, 543. Ein  
Mann, 544. Ein Mann, 545. Ein  
Mann, 546. Ein Mann, 547. Ein  
Mann, 548. Ein Mann, 549. Ein  
Mann, 550. Ein Mann, 551. Ein  
Mann, 552. Ein Mann, 553. Ein  
Mann, 554. Ein Mann, 555. Ein  
Mann, 556. Ein Mann, 557. Ein  
Mann, 558. Ein Mann, 559. Ein  
Mann, 560. Ein Mann, 561. Ein  
Mann, 562. Ein Mann, 563. Ein  
Mann, 564. Ein Mann, 565. Ein  
Mann, 566. Ein Mann, 567. Ein  
Mann, 568. Ein Mann, 569. Ein  
Mann, 570. Ein Mann, 571. Ein  
Mann, 572. Ein Mann, 573. Ein  
Mann, 574. Ein Mann, 575. Ein  
Mann, 576. Ein Mann, 577. Ein  
Mann, 578. Ein Mann, 579. Ein  
Mann, 580. Ein Mann, 581. Ein  
Mann, 582. Ein Mann, 583. Ein  
Mann, 584. Ein Mann, 585. Ein  
Mann, 586. Ein Mann, 587. Ein  
Mann, 588. Ein Mann, 589. Ein  
Mann, 590. Ein Mann, 591. Ein  
Mann, 592. Ein Mann, 593. Ein  
Mann, 594. Ein Mann, 595. Ein  
Mann, 596. Ein Mann, 597. Ein  
Mann, 598. Ein Mann, 599. Ein  
Mann, 600. Ein Mann, 601. Ein  
Mann, 602. Ein Mann, 603. Ein  
Mann, 604. Ein Mann, 605. Ein  
Mann, 606. Ein Mann, 607. Ein  
Mann, 608. Ein Mann, 609. Ein  
Mann, 610. Ein Mann, 611. Ein  
Mann, 612. Ein Mann, 613. Ein  
Mann, 614. Ein Mann, 615. Ein  
Mann, 616. Ein Mann, 617. Ein  
Mann, 618. Ein Mann, 619. Ein  
Mann, 620. Ein Mann, 621. Ein  
Mann, 622. Ein Mann, 623. Ein  
Mann, 624. Ein Mann, 625. Ein  
Mann, 626. Ein Mann, 627. Ein  
Mann, 628. Ein Mann, 629. Ein  
Mann, 630. Ein Mann, 631. Ein  
Mann, 632. Ein Mann, 633. Ein  
Mann, 634. Ein Mann, 635. Ein  
Mann, 636. Ein Mann, 637. Ein  
Mann, 638. Ein Mann, 639. Ein  
Mann, 640. Ein Mann, 641. Ein  
Mann, 642. Ein Mann, 643. Ein  
Mann, 644. Ein Mann, 645. Ein  
Mann, 646. Ein Mann, 647. Ein  
Mann, 648. Ein Mann, 649. Ein  
Mann, 650. Ein Mann, 651. Ein  
Mann, 652. Ein Mann, 653. Ein  
Mann, 654. Ein Mann, 655. Ein  
Mann, 656. Ein Mann, 657. Ein  
Mann, 658. Ein Mann, 659. Ein  
Mann, 660. Ein Mann, 661. Ein  
Mann, 662. Ein Mann, 663. Ein  
Mann, 664. Ein Mann, 665. Ein  
Mann, 666. Ein Mann, 667. Ein  
Mann, 668. Ein Mann, 669. Ein  
Mann, 670. Ein Mann, 671. Ein  
Mann, 672. Ein Mann, 673. Ein  
Mann, 674. Ein Mann, 675. Ein  
Mann, 676. Ein Mann, 677. Ein  
Mann, 678. Ein Mann, 679. Ein  
Mann, 680. Ein Mann, 681. Ein  
Mann, 682. Ein Mann, 683. Ein  
Mann, 684. Ein Mann, 685. Ein  
Mann, 686. Ein Mann, 687. Ein  
Mann, 688. Ein Mann, 689. Ein  
Mann, 690. Ein Mann, 691. Ein  
Mann, 692. Ein Mann, 693. Ein  
Mann, 694. Ein Mann, 695. Ein  
Mann, 696. Ein Mann, 697. Ein  
Mann, 698. Ein Mann, 699. Ein  
Mann, 700. Ein Mann, 701. Ein  
Mann, 702. Ein Mann, 703. Ein  
Mann, 704. Ein Mann, 705. Ein  
Mann, 706. Ein Mann, 707. Ein  
Mann, 708. Ein Mann, 709. Ein  
Mann, 710. Ein Mann, 711. Ein  
Mann, 712. Ein Mann, 713. Ein  
Mann, 714. Ein Mann, 715. Ein  
Mann, 716. Ein Mann, 717. Ein  
Mann, 718. Ein Mann, 719. Ein  
Mann, 720. Ein Mann, 721. Ein  
Mann, 722. Ein Mann, 723. Ein  
Mann, 724. Ein Mann, 725. Ein  
Mann, 726. Ein Mann, 727. Ein  
Mann, 728. Ein Mann, 729. Ein  
Mann, 730. Ein Mann, 731. Ein  
Mann, 732. Ein Mann, 733. Ein  
Mann, 734. Ein Mann, 735. Ein  
Mann, 736. Ein Mann, 737. Ein  
Mann, 738. Ein Mann, 739. Ein  
Mann, 740. Ein Mann, 741. Ein  
Mann, 742. Ein Mann, 743. Ein  
Mann, 744. Ein Mann, 745. Ein  
Mann, 746. Ein Mann, 747. Ein  
Mann, 748. Ein Mann, 749. Ein  
Mann, 750. Ein Mann, 751. Ein  
Mann, 752. Ein Mann, 753. Ein  
Mann, 754. Ein Mann, 755. Ein  
Mann, 756. Ein Mann, 757. Ein  
Mann, 758. Ein Mann, 759. Ein  
Mann, 760. Ein Mann, 761. Ein  
Mann, 762. Ein Mann, 763. Ein  
Mann, 764. Ein Mann, 765. Ein  
Mann, 766. Ein Mann, 767. Ein  
Mann, 768. Ein Mann, 769. Ein  
Mann, 770. Ein Mann, 771. Ein  
Mann, 772. Ein Mann, 773. Ein  
Mann, 774. Ein Mann, 775. Ein  
Mann, 776. Ein Mann, 777. Ein  
Mann, 778. Ein Mann, 779. Ein  
Mann, 780. Ein Mann, 781. Ein  
Mann, 782. Ein Mann, 783. Ein  
Mann, 784. Ein Mann, 785. Ein  
Mann, 786. Ein Mann, 787. Ein  
Mann, 788. Ein Mann, 789. Ein  
Mann, 790. Ein Mann, 791. Ein  
Mann, 792. Ein Mann, 793. Ein  
Mann, 794. Ein Mann, 795. Ein  
Mann, 796. Ein Mann, 797. Ein  
Mann, 798. Ein Mann, 799. Ein  
Mann, 800. Ein Mann, 801. Ein  
Mann, 802. Ein Mann, 803. Ein  
Mann, 804. Ein Mann, 805. Ein  
Mann, 806. Ein Mann, 807. Ein  
Mann, 808. Ein Mann, 809. Ein  
Mann, 810. Ein Mann, 811. Ein  
Mann, 812. Ein Mann, 813. Ein  
Mann, 814. Ein Mann, 815. Ein  
Mann, 816. Ein Mann, 817. Ein  
Mann, 818. Ein Mann, 819. Ein  
Mann, 820. Ein Mann, 821. Ein  
Mann, 822. Ein Mann, 823. Ein  
Mann, 824. Ein Mann, 825. Ein  
Mann, 826. Ein Mann, 827. Ein  
Mann, 828. Ein Mann, 829. Ein  
Mann, 830. Ein Mann, 831. Ein  
Mann, 832. Ein Mann, 833. Ein  
Mann, 834. Ein Mann, 835. Ein  
Mann, 836. Ein Mann, 837. Ein  
Mann, 838. Ein Mann, 839. Ein  
Mann, 840. Ein Mann, 841. Ein  
Mann, 842. Ein Mann, 843. Ein  
Mann, 844. Ein Mann, 845. Ein  
Mann, 846. Ein Mann, 847. Ein  
Mann, 848. Ein Mann, 849. Ein  
Mann, 850. Ein Mann, 851. Ein  
Mann, 852. Ein Mann, 853. Ein  
Mann, 854. Ein Mann, 855. Ein  
Mann, 856. Ein Mann, 857. Ein  
Mann, 858. Ein Mann, 859. Ein  
Mann, 860. Ein Mann, 861. Ein  
Mann, 862. Ein Mann, 863. Ein  
Mann, 864. Ein Mann, 865. Ein  
Mann, 866. Ein Mann, 867. Ein  
Mann, 868. Ein Mann, 869. Ein  
Mann, 870. Ein Mann, 871. Ein  
Mann, 872. Ein Mann, 873. Ein  
Mann, 874. Ein Mann, 875. Ein  
Mann, 876. Ein Mann, 877. Ein  
Mann, 878. Ein Mann, 879. Ein  
Mann, 880. Ein Mann, 881. Ein  
Mann, 882. Ein Mann, 883. Ein  
Mann, 884. Ein Mann, 885. Ein  
Mann, 886. Ein Mann, 887. Ein  
Mann, 888. Ein Mann, 889. Ein  
Mann, 890. Ein Mann, 891. Ein  
Mann, 892. Ein Mann, 893. Ein  
Mann, 894. Ein Mann, 895. Ein  
Mann, 896. Ein Mann, 897. Ein  
Mann, 898. Ein Mann, 899. Ein  
Mann, 900. Ein Mann, 901. Ein  
Mann, 902. Ein Mann, 903. Ein  
Mann, 904. Ein Mann, 905. Ein  
Mann, 906. Ein Mann, 907. Ein  
Mann, 908. Ein Mann, 909. Ein  
Mann, 910. Ein Mann, 911. Ein  
Mann, 912. Ein Mann, 913. Ein  
Mann, 914. Ein Mann, 915. Ein  
Mann, 916. Ein Mann, 917. Ein  
Mann, 918. Ein Mann, 919. Ein  
Mann, 920. Ein Mann,



# Sport = Revue

für alle Zweige des modernen Sports



Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

## Das Flugzeug als militärisches Aufklärungsmittel.

Anschauungen des Großen Generalstabes.

Bereits im Sommer 1909 faßte das französische Kriegsministerium den Entschluß, die Flugzeuge für militärische Zwecke nutzbar zu machen. Man hat in Frankreich seither auch immer mehr die Ueberzeugung gewonnen, daß dem Flugzeug gegenüber dem Luftballon die größere militärische Zukunft zuzusprechen sei. Bekannt ist, daß bei den vorjährigen großen Armeemärschen in Frankreich zum ersten Male im Rahmen kriegerisch veranlagter Übungen Flieger zu Erkundigungs- und Aufklärungszwecken in größerer Zahl verwendet worden sind. Nun aber erfahren die taktischen Leistungen der Militärlieger bei jenen Märschen eine äußerst interessante kritische Würdigung in dem neuen Hefte der Vierteljahresschichte für Truppenführung und Heereskunde, das, vom Großen Generalstab herausgegeben, in den nächsten Tagen bei Mittler u. Sohn erscheinen wird.

Tatsächlich interessante Flüge wurden von den französischen Piloten am 12., 13. und 16. September 1910 ausgeführt. Am 14. unternahm der Flieger hauptsächlich Paradedeug zur Feier der Anwesenheit des Präsidenten der Republik, am 15. war Ruhetag, am 17. konnten sie infolge der Witterungsverhältnisse nicht in Tätigkeit treten. Am 18. ist nur eine Meldung von Interesse: ein Flieger benachrichtigte seine Kavalleriedivision, daß die feindliche Kavallerie-Division abgesehen in der Nähe sei, was zum erfolgreichen Ueberfall führte. Am 12. September flog bei der einen Partie ein Flieger auf und erhaltene Meldung, daß eine Stellung des Gegners schwach besetzt sei. Die Meldung entsprach nur zum Teil den wirklichen Verhältnissen. Das Ergebnis der Erkundung war auch nicht von wesentlicher Bedeutung, und der Führer traf auch auf die Meldung hin keinerlei Anordnungen da sie ihm nichts Neues gebracht hatte. Auch am 13. konnte einer der Flieger einen ihm erteilten speziellen Auftrag nur teilweise erfüllen. Er hat wohl beim Gegner einen Hügel von dessen Aufstellung festgestellt, den andern aber nicht erkannt. Ebenso ernting ihm der Marsch einer ganzen Infanterie-Division. In diesem Manövertage hat keiner der beiden Führer auf Grund der Fliegermeldungen einen entscheidenden Entschluß gefaßt. Besser waren die Ergebnisse der Fliegeraufklärung am 16. September. Einer der Flieger zum Beispiel hatte in kürzester Frist genau die äußersten Kolonnen des Feindes erkannt.

Trotzdem nun die Verhältnisse für die Flieger in den französischen Armeemärschen 1910 nicht sehr günstig gewesen sind, ist als Ergebnis festzustellen, daß sie in der Aufklärung doch ungleich mehr geleistet haben als die Kavallerie. Der Versuch hat aber nicht nur die Brauchbarkeit der Flieger als Aufklärungsmittel erwiesen, sondern auch ergeben, daß die Aufklärung in der Luft bezüglich der Rückwirkung auf Führer und Truppen neue Gesichtspunkte zeitigt. Entscheidende Vorgänge beim Feind, die die Kavallerie schwer oder nur zu spät hätte feststellen können, sind von den Fliegern in kürzester Zeit erkannt und gemeldet worden. In vielen Fällen wäre sogar eine bedeutend raschere Meldung erteilt worden und möglich gewesen, wenn die Flieger anders verwendet worden wären. Es hat sich gezeigt, daß es nicht zweckmäßig ist, den Fliegern eine große Geländestrecke zur allgemeinen Erkundung zuzumessen, sondern daß es sich empfiehlt, ihnen wenige und ganz bestimmte Aufträge zu erteilen, wie die Beobachtung großer Straßen, Bahnlinien, Höhen usw. Weiter haben die Märsche erwiesen, daß es besser ist, die Flieger zur Aufklärung in die Tiefe des Feindes zu verwenden und die Beobachtung zu überlassen. Eine Schwierigkeit der Verwendung der Flieger wird im Bewegungsstrich darin liegen, daß der Führer die Flieger möglichst in seiner Nähe haben muß. Denn eine rasche Verwendungsmöglichkeit und persönliche Unterweisung erscheinen unerlässlich.

Der Einfluß des neuen Aufklärungsmittels auf die Führer ist deutlich hervorzuheben. Die Parteiführer neigten dazu, sich lieber auf die Flieger als auf ihre Kavallerie zu verlassen. Fast alle wichtigen Entschlüsse wurden auf Grund von Fliegermeldungen gefaßt. Hierbei ist aber zu bedenken, daß die Flieger im Manöver tätig waren, ohne vom Gegner auf ihrem eigenen Gebiete bekämpft werden zu können. Ueberdies fehlte über die Wirkung des Feindes von der Erde gegen die Flieger noch fast alle Erfahrungen. Sobald aber der mit Notwendigkeit aus der Entwicklung des Kriegesflugwesens hervorgehende Kampf in der Luft mit in Betracht gezogen wird, müssen sich auch die Aufklärungsergebnisse bedeutend einschränken. Wie dem bei den Truppenübungen Rechnung zu tragen ist, bleibt eine noch zu lösende Frage. Bis jetzt wurden die Flugzeuge nur durch ihre eigenen technischen Unvollkommenheiten in ihrer Tätigkeit beschränkt. Eine unter gleichen Umständen tätige Manöverkavallerie würde natürlich gleichfalls viel größere Aufklärungsergebnisse erzielen, als sie es in Wirklichkeit kann. Es besteht daher die Gefahr, daß sich die Führer durch nicht ganz kriegerische Fliegermeldungen verblenden und zu wenig Uebung darin behalten, Entschlüsse zu fassen, wenn keine oder nur unbestimmte Nachrichten über den Feind vorliegen. Im allgemeinen macht sich der Einfluß der neuen Aufklärungsart auf das Verhalten der Truppe wenig geltend. Seligentlich versuchte man wohl, Truppen gegen Sicht von oben zu verbergen. In der Regel, besonders in größeren Verbänden, wird dies jedoch nicht möglich sein. Aus den Fliegermeldungen ist ersichtlich, daß wiederholt die Uniform der Truppen von der Höhe aus unterschieden werden konnte.

Und abgesehen von den wohl noch zu behandelnden technischen Mängeln des Flugzeuges, werden stets Umstände eintreten, die die Fliegeraufklärung ausschalten oder vollständig unmöglich machen. Nacht, Wind, Nebel, sogar dunstige Luft erschweren die Beobachtung oder schalten den Aufstieg ganz aus; Truppen in bedecktem Gelände sind nicht zu erkennen; Freund und Feind oft nicht zu unterscheiden, wenn sich der Flieger in der kriegerischen Höhe von mindestens 500 Meter über dem Erdboden bewegt, was im Manöver allerdings selten der Fall war. Die Bewegung ist so rasch, daß Kartenlesen und Aufzeichnung von Notizen Schwierigkeiten bereiten. Dazu

kommt die allen Aufklärungsorganen anhaftenden Mängel, wie mangelhafte Auffassung des Auftrages, Verirrten im Gelände, Unfälle aller Art, und in Zukunft wahrscheinlich die Bekämpfung von der Erde aus und durch andere Luftfahrzeuge. Als Hauptnachteil hat sich vor allen Dingen gezeigt, daß vom rasch fliegenden Flugzeug aus das gewollte Geländebild immer nur in einem kurzen Augenblick beobachtet werden konnte, während eine gute Kavallerie-Aufklärung unablässig am Gegner klebt und jede seiner Bewegungen ohne Unterbrechung verfolgen kann. Truppenführer und Kavallerie — so schließt der Große Generalstab seine kritische Studie — müssen sich aller hier angeführten Nachteile der Aufklärung aus der Luft stets bewußt bleiben, damit sie sich nicht dazu verführen lassen, die immer noch zuverlässigste Aufklärung, die auf dem Erdboden, zu vernachlässigen.

## Wie Beaumont den 200 000 M.-Preis gewann.

In genau 2 Stunden 28 Minuten und 18 Sekunden hat in einem Zeitraum von nicht ganz drei Tagen Beaumont mit seinem Eindecker eine nicht weniger als 1625 Kilometer lange Strecke des englischen Rundflugs zurückgelegt und damit den großen Preis von 200 000 M. gewonnen, während sein kühner Rivale Debrines für die gleiche Entfernung nur 2 Stunden und 38 Minuten gebraucht. Die beiden französischen Flieger, die mit dieser fast pensiosen Leistung einen neuen Rekord der Flugkunst aufgestellt haben, fanden dabei für ihren Flug keineswegs günstige Vorbedingungen, den weitaus größten Teil der Flugstrecke hindurch hatten beide mit dichtem Nebel, unausgesehtem Regen und böigem Winde zu kämpfen und streckenweise waren sie bei der Orientierung sogar nur auf den Kompaß angewiesen. In der „Daily Mail“ gibt Beaumont selbst eine interessante Schilderung seiner Erfahrungen bei diesem Fluge, und er erklärt auch, es sei die schwerste Aufgabe, die er sich bisher gestellt habe. Gleich nach dem Abflug von London setzte ein dichter Nebel ein, der eine große Zahl der englischen Flieger zur Landung veranlaßte, und wenn auch auf der Strecke von Harrogate nach Newcastle das Wetter aufklärte und die Sonne durchbrach, setzte doch hinter Newcastle der Nebel wieder ein und verdichtete sich dann zu einem stürmenden Regen, der jeden Ausblick unendlich machte und obenbrein noch mit böigen Winden verbunden war. Und diese ohnehin schwer überwindbaren und stetig lebensgefährlichen Schwierigkeiten steigerten sich dann hinter Edinburgh und erreichten ihren Höhepunkt hinter Carlisle, wo Beaumont in seinem tollkühnen Kampf mit der Ungunst der Elemente nur wie durch ein Wunder einem schrecklichen Tode entging. Der Wind piffte, man befand sich nun inmitten der gebirgigen Töge Schottlands, und während heilige Stöße den Apparat hin und her schleuderten, mußte der Flieger unausgesehelt die Augen auf die Landkarte richten, um die Richtung zu behalten. „Die Töge“, so erzählt Beaumont, „sind zweifellos ein schöner Anblick, aber nicht für den Flieger, der seine Karte mit schwarzen Bergmarkierungen bestreut. In meinem Schreden begann mein Rotor mitten im Gebirge schlecht zu arbeiten. Ich kam nur noch langsam vorwärts, der Wind wurde immer heftiger, und die Kraft meiner Maschine schwächer. Bei Langbale Fell fand ich mich in einer kleinen, kaum 20 Meter breiten Salsucht; rechts und links vor mir stiegen die Bergwände empor. Die Windstöße trieben mich zur Seite und ich mußte alle Muskeln und Nerven zusammennehmen, eine Sekunde der Unachtsamkeit, ein kleiner Stoß an die Flügel meiner Maschine, und alles wäre vorüber gewesen. Das einzige, was mir übrig blieb, war der Versuch, aus der Salsucht emporzustiegen, und das mit einem beschädigten Rotor zu vollbringen, war keine leichte Aufgabe. Schließlich gelang es mir doch, ich kam mühselig bis zu 200 Meter über die Bergspitzen empor, und wurde hier schrecklich vom Wind hin und her geworfen. In diesem kritischen Augenblicke, wo nirgends die Möglichkeit einer Landung war, blieb mein Rotor plötzlich stehen. Fünf oder sechs Sekunden lang kam kein Laut, ganz selbstverständlich begann ich zu fallen. Es war ein grauenhaftes Gefühl, denn ich hatte nicht die geringste Ahnung, wo ich auf den Erdboden niederkommen würde. Aber gerade in dem gefährlichen Augenblicke begann Gott sei Dank der Rotor wieder zu arbeiten, und zwar nur sehr langsam und unregelmäßig, aber doch gerade gut genug, um mich bis nach Settle zu bringen, wo ich einen breiten Streifen Wiesenlandes sah und schließlich niederging. In der Nähe weidete eine Herde Schafe und ich fürchtete, sie könnten mich in ihrem Schreden anstürmen, sagt doch schon ein altes Sprichwort, daß nichts so gefährlich ist wie ein verrücktes Schaf. Aber glücklicherweise beachteten diese Schafe mich gar nicht, es war, als wären sie gebohrt, jeden Tag Eindecker landen zu sehen. Das Feld, auf dem ich zu Boden kam, war fast 3 Kilometer von der Stadt entfernt, und nirgends war ein menschliches Wesen zu erblicken. Ich gab meine Sache schon verloren und sagte mir, nun kannst du das Rennen nie mehr gewinnen. Doch man soll nicht verzweifeln. Gerade an dieser einsamen Stelle fand ich rasch die verweilende. Gerade an dieser einsamen Stelle waren an 200 Menschen, deren ich bedurfte. Nach 15 Minuten waren an 200 Menschen, deren ich bedurfte, und als ich fragte, ob nicht ich am meine Maschine versammelt, und als ich fragte, ob nicht ein Mechaniker darunter sei, trat ein intelligenter junger Mann ein, der mich sofort in die Schabrack gewordene Fandung auszubessern vor und half mir, die schadhafte Maschine wieder zum Laufen zu bringen. Wir brachten anderthalb Stunden, bis der Rotor wieder gut genug arbeitete, um mich in die Lüste zu tragen. Ich erklärte einigen Leuten, wie man die Maschine beim Start festhalten sollte, und alle freudigen Helfer besorgten sehr geschickt meine Instruktionen. Ich kam sehr gut ab. Der Rotor arbeitete zwar schlecht, aber ich brachte ihn doch dazu, mich glücklich nach Manchester zu tragen. Seinen Sieg in diesem aufsehenden Rennen der Lüste schreibt Beaumont hauptsächlich dem Umstande zu, daß er als Seemann daran gewöhnt ist, mit Kompaß und Karten umzugehen. Und in der Tat hat sein Rivale Debrines zum Teil schnellere Flugzeiten erzielt und kam erst als Zweiter an, weil er infolge falscher Orientierung zweimal an falschen Stellen niederging, wieder auf-

steigen mußte, um die Landungsstellen zu suchen, und dabei Zeit verlor.

## Flugport.

Die Zusammenstellung der Gewinne beim Deutschen Rundflug ist jetzt erfolgt, nachdem auch die Ergebnisse des Ueberholungsfluges, sowie der Wettbewerbe in Nordhain und Halberstadt vorliegen. Von den rund 400 000 Mark, die außer den Ehrenpreisen und Dauerpreisen zur Verfügung standen, gewann der Sieger des Rundfluges, König, den Hauptanteil mit ca. 90 000 M., inkl. der Summe, die vom Kriegsministerium für den Kauf der erfolgreichen Apparate ausbezahlt worden war. An zweiter Stelle steht Sollinger mit 70 615 M., Böhmer, der dritte Preisranger, brachte es auf 47 590 M., Bismarck mit 32 511 M., Biencziers auf 20 670 M., Girth auf 20 250 M., und wenn man auch bei ihm die kriegsministerielle Summe für den Kauf des von ihm benutzten Apparates anrechnet, auf 48 250 M. Es folgen dann Dr. Wittgenstein mit 19 040 M., Curing mit 18 117 M., Ebelen mit 16 557 M., Schanenburg mit 14 494 M. Die übrigen Teilnehmer am Rundflug sowie an den übrigen Wettbewerben gewannen Summen von 785 M. bis herab auf 48 M. Nach Firmen geordnet hat die Apparat der Nitsch Lehrsgesellschaft mit den Fliegern König, Biencziers und Curing (Kontroll-Zweidecker resp. Rotanz-Eindecker) zusammen 129 624 M. gewonnen. Auf Ulrich-Kampfer-Eindecker verdienten Bollmüller, Girth und Marine-Ing. Löw 128 606 M. Auf Kollath-Zweidecker brachte es Böhmer, Biencziers, Schmidt und Jeannin zusammen auf 49 467 M. Auf Grabe-Eindecker verdienten Koeber, Schall, Roelle, Freilicht und Schwandt zusammen 39 200 M., während Hoffmann und Johnson auf Carlant-Eindecker 11 242 M. gewonnen. Die übrigen Preise entfielen auf verschiedene Maschinen.

Erst am 30. Juli. Der am Mittwoch mit einem Kumpferapparat auf dem Wege von Döberitz nach Gotha hier zu einer Zwischenlandung niedergegangene Militärflieger Brdr. v. Thüna hat heute früh 6 30 Uhr den Weiterflug nach Gotha angetreten. In seiner Begleitung befindet sich wieder Oberleutnant Jencicmann, Freiherr v. Thüna ist 6 34 Uhr in Gotha gelandet. Bei der Landung ließ der Apparat gegen die Umarmung und wurde leicht beschädigt. (Brdr. v. Thüna ist auch dem Mannheimer Publikum vom Suveränitätsflug aus bekannt. S. Neb.)

## Bierbrennen.

Berlin-Grünevald, 30. Juli. Preis von Gladom. 4000 Mark. 1. F. Gnanous (Stette), 2. Saville, 3. Bäuerlin. 20:10, 18, 21:10. — Preis von Wittenberg. 3000 M. 1. Graf Stauffenberg (Caroli), 2. Waderlos, 3. Dalsch. 74:10, 50, 13, 20:10. — Preis von Dalmatin. 5000 M. 1. v. Weinberg (Perla (Spari)), 2. Sans (Kont), 3. Rausfeld. 15:10, 12, 16, 15:10. — Preis von Dremburg. 6000 M. 1. Pri. Roldes (Bellars Fortune (Dops)), 2. Holz (Dad), 3. Juppel (Dandcar). 10 000 M. 1. Bismers (Amorles (Kofel)), 2. Marialdi, 3. Lucanie. Ferner: Mars, Herold (Domes), Pakt, Kewele, Hans, Speker, Dargburgeria, Wiskma, Derrrenstein, Vobela, Lucanie (Lübe von Kewele, Marischal und Herold (Domes) bis in den Endlauf, wo Amorlos vorgeht und nach Kampf gewann. 21:10, 20, 25, 20:10. — Preis von Helm. 8000 M. 1. Goldschmidt (Fru (Weißbaur)), 2. Jersura, 3. Roth (Hofen). 08:10, 28, 20, 17:10. — Preis von Schlachten. 5000 M. 1. St. Graf (Spari) (Fied Orange (Kofel)), 2. Duri, 3. Emma (Dissa). 17:10.

Spil. Für die Große Badener Handicap-Tierleiste, die am 2. September in Baden-Baden gelaufen wird, sind in Berlin 22 Stepler genannt worden, sind in Paris neun Rennungen abgegeben worden. Von französischen Sportleuten, die durch eine regelmäßige Beschäftigung der Badener Rennwoche bei uns in Deutschland wohl bekannt sind, nannte Herr Ch. Blanc die fünfjährigen Teuton, Herr H. de Munin Ampelopsis, Crémier und Gaucerie und Herr A. Weil-Bicard die fünfjährige Gabrielle 2. Außerdem gaben noch die Herren Comte de Fontaine, A. Archibeaon, Groce und R. Mac Reuber je eine Rennung ab. Für das Alte Badener Jagdbrennen, das beim Rennschluß in Berlin mit dreizehn Unterschriften geschlossen hatte, wurden in Paris fünf Rennungen abgegeben und zwar je eine von Baron de Coge, Herrn A. Draghici, Herrn A. Fenwid, der den alten bekannten Stepler Creusotin nannte, ferner vom Grafen du Fontaine und von Herrn Grace.

Spil. Für den Austria-Preis, die bekannte Fliegerkonkurrenz des Wiener Herbstmeetings im Werte von 100 000 Kronen, die alljährlich auch von deutschen Bierden bestritten wird und bekanntlich auch wiederholt gewonnen wurde, war am Dienstag den 1. August, in Wien Reueß zu erklären. In demselben Tage war auch der Termin der Reueßberklärung für den Austria-Preis 1912.

Spil. Im Preis der Winter-Avortien, der mit 50 000 Mark dotiert, über 1600 Meter führenden wichtigen zweijährigen-Prüfung des Wiener Oktober-Meetings, wurden bei der letzten Reueß-Erklärung noch 32 Pferde besessen, während es aus dem Rennen gestrichen wurden. Von schon auf gelaufenen Zweijährigen sind für das Rennen u. a. noch konkurrenzfähig festgesetzt, Colligala, Ferro, Juris, während von noch nicht gelaufenen Pferden die Grabiter Granat, Gulliver, Kreuzer, Ratterhorn, Abwechselung und Hagee, ferner Herren von Weinbergs Gide und Freiherrn S. A. von Oppenheims Dolomit, Sorfo und Royal Blue genannt seien, denen sämtlich ein guter Ruf vorausgeht.

Spil. Durch die einseitige Reueßberklärung, die kürzlich im Wochenendausgaben, dem offiziellen Organ des Unionklubs, zum Ausdruck gelangte — wie noch erinnerlich sein wird, hatte ein Rennklubbesitzer für ein Pferd Reueß in allen Handicap erklart, in denen Graf Gersdorff, einer der Handlapper des Unionklubs, die Gewichte noch zu verteilen, hat — war allgemein die irrtümliche Ansicht verbreitet, als wolle der Unionklub dadurch, daß er der auffallenden Reueßberklärung in seinem offiziellen Organ überhaupt Raum gab, seinen eigenen Handlapper diskreditieren. Wie nun der Spigalrespondenz von woblunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist man in den maßgebenden Kreisen des Unionklubs weit davon entfernt, die bewährte Arbeitskraft des Grafen Gersdorff, dessen Handlapp in Süden und Westen Deutschlands sich oft genug als vorzüglich bewährt haben, auch nur im geringsten zu unterschätzen. Vielmehr ist die auffallende Art, in der die Reueßberklärung seitens eines unzufriedenen Rennklubbesitzers abgegeben war und die wohl besser unterblieben wäre, von dem betreffenden Unterorgan des Unionklubs, das die Reueßberklärungen im Wochenendausgaben zu registrieren hatte, einfach nicht erkannt worden. Doch die leitenden Männer des Unionklubs viel zu vornehm denken, als daß sie absichtlich einen ihrer Angestellten gegenwärtig öffentlich an den Pranger stellen — auch hiergegen waren Zweifel laut geworden — bedarf wohl nicht erst der Versicherung.

**Haasenstein & Vogler AG**  
 Annoncen-Expedition für alle Zeitungen & Zeitungsblätter des Westens  
 P. 2. 1. Tel. 405.  
**Mannheim**  
 Sifflinger oder Verwalter.

Züchtler, energischer Kaufmann, 30 Jahre alt, der etwa 10 Jahre höhere Pädagogik studiert hat, sucht wegen Anwartschaft auf anderweitigen Berufsweg als Pädagoge oder Verwalter per 1. Oktober oder früher. Kautionskauf gestellt werden. Offerte unter Nr. 1005 an Haasenstein & Vogler AG, Mannheim, 7885

**Geldverkehr**

**Mit 5000 Mark**  
 sucht sich Kaufmann ein gutem Geschäft zu betreiben. Der sich nicht nur auf die Führung der Bücher beschränkt. Offert. unter Nr. 4226 an die Exped. d. Bl.

**Heirat**

**Heirat.**  
 Dem Arbeiterstand angehöriger Jungweib, 25 J. alt, 2000 M. Vermögen in sicherer Stellung, wünscht Heirat mit einem gleichem Standes. Off. u. Nr. 4182 an die Expedition d. Blattes.

**Verloren**

Hauptausbeß Notizbuch  
 Delivered Belohnung abzugeben. Kambureau. 418

**Vermischtes**

Prüfungen nächst: Buchführung zu nehmen. Offert. unter Nr. 4162 an die Exp. d. Bl.  
 Ich nehme die gegen Karl Böhmsberger ausgerichtete Forderung mit Bedauern zurück. Erhard Kreh. 4177  
 Juwelier, dem mit guten Empfehlungen sehr vertraut zu sein. Nr. 1, 11, 2. St. 404

**Erkannt!**

Dreizehn, welcher mir gestern abends 8 Uhr in der Babenstraße 118 in der Höhe Nr. 8 meine Geldtasche Nr. 97 aus der Tasche gestohlen und das mit meine Uhr nebst Kette und Portemonnaie mit Inhalt erhaben hat, ist erkannt. Sofort Rückzahlung nach § 3, 13 werden, andernfalls Anzeige erfolgt. 42289

**Firmenschilder**

In jeder Ausführung liefert schön und billig 4181

**Gg. Barth**

Rheinhäuserstraße 57  
 Telefonnummer 3453.  
 Anfertigung u. Auslieferung. Zeichnungen aller Art in feinst. Ausführung.

**Ankauf**

Gebrauchter leichter zweiräder

**Rarren zu kaufen gesucht.**

Offerten an Fr. Hoff, Baumw. Nr. 56/57. 62228

**Ich kaufe**

getragene Herren- und Damenfelder, Schuhe u. Möbel u. A. Bornscheim P. 6. 6. Tel. 3019. 59172

**Zu kaufen gesucht,**

ein gebrauchter, jedoch nur gut erhaltener

**Benzin-Motor**

oder

**Petroleum-Motor**

etwa 2-3 Pferdekräfte. Schriftl. Offert. mit Angabe von Preis, Zustand und Leistung im Verh. d. Exped. an

**J. Daut, Schlosser, P. 1. 4.**

**Stellen suchen**

Junger Mann aus guter Familie, Primaner der Oberrealschule, sucht eine Lehrstelle in einem hiesigen Geschäft. Offerten erbeten unter Nr. 6226 an die Exp. d. Bl.

Junges ordentl. Mädchen sucht Stelle zum Servieren in einer anständ. Lokal. Offerten unter Nr. 4180 an die Exp.

**Zwangs-Versteigerung.**

Donnerstag, 3. Aug. 1911 werde ich in Mannheim gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:  
 a. Um 2 Uhr nachm. im Pfandlokal Q 4, 5:  
 1 Rollwagen, 1 Sprechapparat mit Blatten sowie Möbel aller Art.  
 b. Um 3 Uhr mit Zusammenkunft am Elektrizitätswert:  
 Möbel aller Art. 62267  
 Mannheim, 2. August 1911  
 Giffen, Gerichtsvollh.

**Zwangs-Versteigerung.**

Donnerstag, 3. August 1911, nachmittags 12<sup>1/2</sup> Uhr, werde ich in Waldhof vor dem Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:  
 1 Fahrrad sowie Möbel verschiedener Art.  
 Mannheim, 1. August 1911.  
 Klee, Gerichtsvollh.

**Zwangs-Versteigerung.**

Donnerstag, 3. August, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal hier, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:  
 1 Fahrrad sowie Möbel verschiedener Art.  
 Mannheim, 1. August 1911.  
 Klee, Gerichtsvollh.

**Lehrlingsgesuch**

**Lehrling**  
 gesucht mit guter Handschrift. Gahn & Wäber, Tischelmeister, age. 62253 Cigarrenfabrik.

**Lehrling**

aus guter Familie für Möbelgeschäft gegen Vergütung per sofort gesucht.  
 Schriftliche Offerten unter Nr. 42278 an die Expedition.

**D. FRENZ**  
 Annoncen-Expedition  
 Mannheim Nr. 2, 20  
 Pflaumen.  
 Telefon 92.

**Anzeigebene**

alte 17246

**Feuerversicherung**

für die sich leicht arbeiten läßt, sucht für Mannheim geeigneten Vertreter.  
 Bestehendes Geschäft wird übertragen, evtl. kleineres Firmengewinn. Bewerbungen unter Z. 2450 an D. Frenz, Annoncen-Exp., Mannheim erbeten.

**Hausigentümer**

mit großem Kamin, sowie Wappstein, Holz für Pferde auch mit. Auto sucht nach einer besten Vertretung  
 für Mannheim & Umgebung. Offerten unter Z. 2440 an D. Frenz, Annoncen-Exp., Mannheim. 17239

**Verkauf**

Gutgehendes

**Obst- u. Gemüsegeschäft**

1<sup>1/2</sup> Jahr bestehend, bis Mt. 190 Lagerfläche, wenn möglich eingetragene, Sanitätsverhältnisse. Sofort für 2000 Mark zu verkaufen. - Offert. u. Nr. 4186 an die Exp. Ich noch neue Nähmaschine Nr. 65 zu verkaufen. 4128  
 Nr. 2, 10, 4. St. d. Bl.

**Sehr gut erhaltene Schulbücher**

für Untertertia (Reifeprüfung) und neuen Atlas (Diercke) zu verkaufen. 62290  
 Kuppelstr. 8, part. rechts.

**Reihe Kinderbetten**

mit Matrize zu verkaufen 62290  
 Nr. 6, 17. III. I.

**1 Gasheerd**

nebst Heizgeräteeinrichtung sofort zu verkaufen. 4087  
 Bl. G. 8, 7. part.

**3 Motorräder**

bis zu verkaufen. Nr. 8, 6, 11  
 Alter Reichsautler 4181

**Piano, mit (Cofano) oder (Lieder) u. (Lieder) u. (Lieder)**

bis zu verkaufen. 4185  
 Wilsdorf, Große Wilsdorfstr. 7.  
 Bei unrichtigen u. sehr gut erhalten

**Federbett**

wegen Krankheit sehr preiswert zu verkaufen. 62292  
 Waldpflanzl. 8, 2. St. 118.

Donnerstag, den 3. August  
 beginnt mein diesjähriger

# Inventur-Ausverkauf

Ausser den bei der Inventur zurückgesetzten Waren gelangen auch grosse Quantitäten besonders vorteilhafter Artikel und Restposten zum Verkauf.

**Trüb gewordene und zurückgesetzte Wäsche bedeutend unter Preis.**

Ich offeriere unter Anderem:

**Aus der Damen-Wäsche-Abteilung:**

Tag-Hemden aus solidem Madapolam mit Handfesten . . . . . Mk.	2.20	Tag-Hemden aus feinstädig. Knopfbrock mit Stickerei u. Ein-satz . . . . . Mk.	2.50
Tag-Hemden sehr haltbar mit Handfesten . . . . . Mk.	2.60	Tag-Hemden gute Qualitäten mit reicher Handstickerei . . . . . Mk.	3.20
Beinkleider Knistfacon mit breitem Stickerei-Volant . . . . . Mk.	2.30	Unterröcken in allen Grössen . . . . . Mk.	1.50
Unterröcke mit Madapolam-Stickerei . . . . . Mk.	5.25	Unterröcke moderne Form, mit Stickerei und Ein-satz . . . . . Mk.	8.50
Rock-Kombinationen tadelloser Passform . . . . . Mk.	13.50	Hemdhusen in Grössen sortiert . . . . . Mk.	6.—

**Aus der Herren-Wäsche-Abteilung:**

Bunte Oberhemden mit festen und losen Manschetten, aus nur wasch-echten, soliden Stoffen . . . . . Mk.	3.90, 5.—, 6.—
Nachthemden, Hals offen . . . . . Mk.	4.—

**Socken, Krawatten, Unterzeuge bedeutend unter Preis.**

Sämtliche Leinen- und Damast-Reste weit unter Preis.	Grosse Gelegenheitsposten in Kinder-Kleidchen, Kinder-Schürzen, Kinder-Häubchen	Kissen und Oberlaken erstaunlich billig.	Tischzeuge Handtücher, Bade-Wäsche bedeutend unter Preis.
--	---	--	---

## Leo Rosenbaum

M 1, 4 Wäschefabrik nächst dem Kaufhaus.

**Perzina**  
 Flügel  
 Pianos  
 in allen Stylarten  
 Filiale  
 P 7. 1.  
 Hebelbergstr.  
 gesch. 41855

**Paier-Verleierung.**  
 Auf dem Submissionswege vergeben wir die Verleierung von 1000 Ztr. prima Paier ganz oder geteilt, lieferbar nach unserer Wahl, sel. Compositofabrik.  
 Zur Berechnung gelangt bei Nebenforderungen das auf unserer Waage ermittelte Gewicht. Es wird nur musterkonforme Ware angenommen, welche nicht mehr als 3 % Befehl hat.  
 Offerten mit Proben von mindestens halbe Bitter sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens 1400 Montag, 7. August 1911, vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Submittenten erfolgt.  
 Angebote treten erst nach Umfassung von 8 Tagen, vom Eröffnungstermin an gerechnet, und gegenüber außer Kraft. Eröffnungsort ist Mannheim. Mannheim, 26. Juli 1911.  
 Städtische Fabrik- und Gutverwaltung: Krebs.

**Stellen finden**  
**Acquisiteur**  
 tüchtiger und zuverlässiger wird per sofort zum Besuch der Insurrection von bedeutender humoralisch-satyrischer Wochenzeitschrift gesucht.  
 Ausführliche Offerten mit Zeugnissen und Lebenslauf sind unter K. 100 zu richten an Th. Thomas, Leipzig, Talstrasse 13.  
 Bei Erfolg 62200

**Reiseleiter**  
 sofort oder längstens bis auf 15. August gesucht von 62264  
 Carl Rauterberg in Kaufhof u. G., Richard Wagnerstr. 36.  
 Vertreter von A. G. Thiede & Co., Mannheim.

**Tüchtige Buchhalterin**  
 welche auch im Boden mäßig, in angenehmer Stellung gesucht. Offerten erbeten u. Nr. 4174 an die Exped. d. Bl.

**Verkauf**  
 Diefelge Ingegnieur sucht per sofort zuverlässigen

**Wohnungen**

**D 4, 18** 2 Zim., 2 Zimmer und Küche mit Abfluss sofort zu vermieten. Nr. 5, 2. St. 4173

**E 7, 15b** 2 Zimmer, Küche zu verm. 24119

**K 4, 16** Eine 3 Zim.-Wohnung per sofort od. 1. Sept. Eine 2 Zimmerwohn. u. 1. Sept. u. Nr. 5, 2. St. 4178  
 L 12, 11  
 zwei Zimmer, leer oder gut möbliert zu verm. 4178  
 Möbeldes Barriere links.

**L 13, 23 III**  
 Wohn- und Schlafzimmer elegant möbliert, Nähe Bahnh., schöne Lage, freie Aussicht, sofort oder später zu vermieten. 4188

**Wohnbau M 7, 9**  
 elegante 3 Zimmer-Wohnung, 2 Zr. hoch, mit Badzimmer und Zubehör per 1. Okt. für 1000 M. zu vermieten.  
 Möbeldes S 5, 1. 4172

**M 4, 1** Vorderb. 1 Zimmer u. Küche an 1. od. 2. ruh. Seite Nr. 15 Nr. 1. 4164

**Wohnung**  
 1 Zimmer u. Küche zu verm. Bäckerei Neban. 24114  
 Rheinbühlstr. 42, schöne Parterrewohnung von 3 Zimmern und Küche bis 1. Oktober zu verm. 4170  
 Möbeldes zu ertragen 2. St. d. Bl.

**Seidenheimerstr. 58**  
 4 St., gegenüber d. Bestattungshaus, schöne 3-Zimmerwohn., sof. od. spä. zu verm. 2 097

**Uhlendstr. 13** 2 Zimmer sowie 1 Zimmer und Küche auf 1. Sept. zu vermieten. Zu ertragen hochsch. 24116

**Verfügte oder Lagerraum mit Wohnung**  
 2 gr. Zimmer u. gr. Küche Kuppelstr. 12 (östliche Stadterstr.) per 1. Sept. oder später verleiht zu verm. Möbeldes bei Kuppel & Wächter, Pflanzl. 10, Tel. 950. 24118

**Zu vermieten:**  
 sehr große Kaminheizung u. Schöpfung, 1. u. 2. St., mit komplett. Grundmüllabfuhr, Anlage, Waggons, Wasserleitung, Gas u. elektr. Lichtanlage für jedes Gewerbe oder Lagerzweckdientlich geeignet, hat mit über 400 m<sup>2</sup> Grundfläche sofort oder später zu vermieten. Offerten unter Nr. 20800 an die Expedition d. Blattes.

**Bade-Einrichtungen.**  
 neue u. gebrauchte mit Garantie, billige, Ausführung zu billigen Preisen.  
 E 7, 15b part.  
**Hch. Rhein.**  
 60776

**Bekanntmachung.**  
 Die Inhaber der Pfandlokalen über die ich verfallen sind vom Monat Juli 1911 über Goldpfänder (rote Scheine)  
 Nr. A Nr. 65588 bis mit Nr. 70446  
 über Silber- und Weißgoldpfänder (weiße Scheine)  
 Nr. B Nr. 78023 bis mit Nr. 85013  
 und (grüne Scheine)  
 Nr. C Nr. 1 bis mit Nr. 6700  
 ferner vom Monat Januar 1911 über Sparkassenbücher (blaue Scheine)  
 Nr. D Nr. 173 bis mit Nr. 173  
 werden angefordert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats August 1911 auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 1411  
 Mannheim, 1. Aug. 1911.  
 Städtisches Leihamt.

**Bekanntmachung.**  
**Kaufgebot**  
 von Pfandscheinen.  
 Es wurde der Antrag gestellt, folgenden Pfandscheine des Städt. Leihamts zu verkaufen:  
 Nr. A No. 93256 vom 24. Sept. 1910  
 welcher angeblich abhandelt genommen ist, nach § 23 der Pfandgesetze ungültig zu erklären.  
 Der Inhaber dieses Pfandscheins wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheins innerhalb vier Wochen vom Tage des Erlasses dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Nr. 1, 1. St., geltend zu machen, widrigenfalls die Pfandloshaltung oben genannten Pfandscheins erlöschen wird.  
 Mannheim, 1. August 1911.  
 Städt. Leihamt. 1410

**Verkauf**  
 per 1. Sept. gesucht, die auch mit besserer Kundsch. anzugehen vermag.  
 Offerten und Zeugnisse sub 62263 an die Exp. d. Bl.

**Tüchtige Comptoiristin**  
 mit schöner Handschrift, welche perfekt in in Stenographie und Schreibmaschine Kenntnisse und fleißiger Buchführung per sofort gesucht. Offert. unter Nr. 62261 an die Exped. d. Blattes.

**Stenotypistin**  
 per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 62270 an die Exped. d. Bl. Nr.

**Jüngeres Mädchen**  
 das Siebe zu Kindern hat, für häusliche Arbeit gesucht. 4006 E 3, 8. Laden.

**Wohnung**  
 1 Zimmer u. Küche zu verm. Bäckerei Neban. 24114  
 Rheinbühlstr. 42, schöne Parterrewohnung von 3 Zimmern und Küche bis 1. Oktober zu verm. 4170  
 Möbeldes zu ertragen 2. St. d. Bl.

**Seidenheimerstr. 58**  
 4 St., gegenüber d. Bestattungshaus, schöne 3-Zimmerwohn., sof. od. spä. zu verm. 2 097

**Uhlendstr. 13** 2 Zimmer sowie 1 Zimmer und Küche auf 1. Sept. zu vermieten. Zu ertragen hochsch. 24116

**Verfügte oder Lagerraum mit Wohnung**  
 2 gr. Zimmer u. gr. Küche Kuppelstr. 12 (östliche Stadterstr.) per 1. Sept. oder später verleiht zu verm. Möbeldes bei Kuppel & Wächter, Pflanzl. 10, Tel. 950. 24118

**Zu vermieten:**  
 sehr große Kaminheizung u. Schöpfung, 1. u. 2. St., mit komplett. Grundmüllabfuhr, Anlage, Waggons, Wasserleitung, Gas u. elektr. Lichtanlage für jedes Gewerbe oder Lagerzweckdientlich geeignet, hat mit über 400 m<sup>2</sup> Grundfläche sofort oder später zu vermieten. Offerten unter Nr. 20800 an die Expedition d. Blattes.

**B 7, 9** 4. St. möbl. Zimmer zu verm. 4171

**D 1, 3** 1 Zr., eleg. möbl. großes Zimmer mit Balkon an besterem Platz per sofort oder später zu vermieten. 24116

**E 7, 23** Zimmer u. Pflanzl. zu vermieten. 4094

**K 2, 8** 2 Zr. u. d. Friedrichstr. schön möbl. Zimmer per sofort zu verm. 4181

**L 12, 7** 2 Zr., schön möbl. Zimmer zu verm. 4179

**Q 5, 1**  
 3 Zr. 3 möbl. Zimmer sof. mit oder ohne Pension (Herr od. anständ. Fam.) u. 24111

**R 7, 38** Möbl. Parterrezimmer sof. zu verm. 4093

**Nähe Bahn. St. Metzgerstr. 5**  
 schön möbl. Part.-Zimmer zu verm. 4112

**Parkring 2a** part. Gut möbl. Zim. 4109  
 Wörberstraße 10, 2 Zr. gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 4100

**Möbl. Zimmer**  
 Gut möbl. Zimmer mit guter Pension in bester Lage sofort gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 4161 an die Expedition d. Blattes.

**Läden**  
**U 1, 21** Bureau oder Laden (ge- eigne als Kassenbureau oder vergl.) mit oder ohne Zimmer (sof. a. p. 1. d. Bl. II. St. I. 24100

**Beilränge 8 - Großer Laden**  
 mit 2 Nebenräumen zu verm. 3407

**Stellen finden**  
**Acquisiteur**  
 tüchtiger und zuverlässiger wird per sofort zum Besuch der Insurrection von bedeutender humoralisch-satyrischer Wochenzeitschrift gesucht.  
 Ausführliche Offerten mit Zeugnissen und Lebenslauf sind unter K. 100 zu richten an Th. Thomas, Leipzig, Talstrasse 13.  
 Bei Erfolg 62200

**Wohnungen**

**D 4, 18** 2 Zim., 2 Zimmer und Küche mit Abfluss sofort zu vermieten. Nr. 5, 2. St. 4173

**E 7, 15b** 2 Zimmer, Küche zu verm. 24119

**K 4, 16** Eine 3 Zim.-Wohnung per sofort od. 1. Sept. Eine 2 Zimmerwohn. u. 1. Sept. u. Nr. 5, 2. St. 4178  
 L 12, 11  
 zwei Zimmer, leer oder gut möbliert zu verm. 4178  
 Möbeldes Barriere links.

**L 13, 23 III**  
 Wohn- und Schlafzimmer elegant möbliert, Nähe Bahnh., schöne Lage, freie Aussicht, sofort oder später zu vermieten. 4188

**Wohnbau M 7, 9**  
 elegante 3 Zimmer-Wohnung, 2 Zr. hoch, mit Badzimmer und Zubehör per 1. Okt. für 1000 M. zu vermieten.  
 Möbeldes S 5, 1. 4172

**M 4, 1** Vorderb. 1 Zimmer u. Küche an 1. od. 2. ruh. Seite Nr. 15 Nr. 1. 4164

**Wohnung**  
 1 Zimmer u. Küche zu verm. Bäckerei Neban. 24114  
 Rheinbühlstr. 42, schöne Parterrewohnung von 3 Zimmern und Küche bis 1. Oktober zu verm. 4170  
 Möbeldes zu ertragen 2. St. d. Bl.

**Seidenheimerstr. 58**  
 4 St., gegenüber d. Bestattungshaus, schöne 3-Zimmerwohn., sof. od. spä. zu verm. 2 097

**Uhlendstr. 13** 2 Zimmer sowie 1 Zimmer und Küche auf 1. Sept. zu vermieten. Zu ertragen hochsch. 24116

**Verfügte oder Lagerraum mit Wohnung**  
 2 gr. Zimmer u. gr. Küche Kuppelstr. 12 (östliche Stadterstr.) per 1. Sept. oder später verleiht zu verm. Möbeldes bei Kuppel & Wächter, Pflanzl. 10, Tel. 950. 24118

**Zu vermieten:**  
 sehr große Kaminheizung u. Schöpfung, 1. u. 2. St., mit komplett. Grundmüllabfuhr, Anlage, Waggons, Wasserleitung, Gas u. elektr. Lichtanlage für jedes Gewerbe oder Lagerzweckdientlich geeignet, hat mit über 400 m<sup>2</sup> Grundfläche sofort oder später zu vermieten. Offerten unter Nr. 20800 an die Expedition d. Blattes.

**Bade-Einrichtungen.**  
 neue u. gebrauchte mit Garantie, billige, Ausführung zu billigen Preisen.  
 E 7, 15b part.  
**Hch. Rhein.**  
 60776

**Möbl. Zimmer**  
 Gut möbl. Zimmer mit guter Pension in bester Lage sofort gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 4161 an die Expedition d. Blattes.